

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt. 1909-1929 36 (1910)

2.11.1910 (No. 257)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1193564](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1193564)

Wilhelmshavener Tageblatt

Ämtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition:

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Bezugspreis. Das „W. T.“ erscheint an jedem Werktag. Der voraus zu zahlende vierteljährliche Bestellpreis beträgt bei der Post Mk. 2,40 (ohne Zustellungsgebühr), bei der Geschäftsstelle Mk. 2,25 (mit Bringerlohn). Tel.-Adr.: Tageblatt Wilhelmshaven.

Anzeigen. Der Preis beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum für hiesige Inserenten 15 Pfg., für Auswärtige 20 Pfg., Reklamen 50 Pfg. Anzeigen nehmen entgegen die Expedition, die Annahmestellen und die Annoncen-Bureau. Fernsprecher Nr. 16.

Publikations-Organ der Kaiserlichen Marine-Behörden für Wilhelmshaven.

Ämterblatt für die Königlichen Behörden und die Stadt Wilhelmshaven.

Publikations-Organ für die Stadt Heppens, Gemeinden Bant und Neuende, sowie die Ämter und Ämtergerichte Rüstingen und Jever.

Jeder Abonnent und dessen Ehefrau ist nach Maßgabe der Versicherungsbedingungen bei der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank in Nürnberg mit 1000 Mk. gegen Unfälle mit Todesfolge versichert. Jeder Unfall muß binnen 3 Tagen, Todesfälle müssen sofort, spätestens innerhalb 48 Stunden nach Eintritt, der Direktion in Nürnberg oder dem Verlag des „W. T.“ angezeigt werden. — Bisher wurden 13650 Mk. ausbezahlt.

Nr. 257.

Mittwoch, den 2. November 1910.

36. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 31. Okt. Wie verlautet, trifft der Deutsche Kaiser Ende nächster Woche zu einem mehrtägigen Besuche des Fürsten zu Fürstenberg in Donauwörth ein.

Der Zar und der Kaiser.

Berlin, 31. Okt. Der Aufenthalt des Zarenpaares im Jagdschloß Volksgarten wird, wie aus Darmstadt gemeldet wird, nach neuer Bestimmung bis zum 26. November ausgedehnt werden.

Dernburg.

Berlin, 31. Okt. Der ehemalige Staatssekretär, Herr Bernhard Dernburg, wird, wie das „B. T.“ hört, seinen Aufenthalt in China verlängern und erst Ende November nach Deutschland zurückkehren. Von Schanghai wird er sich in dieser Woche nach Peking begeben und dann über Mukden und Chardin die Heimreise antreten.

Die neue Militär-Vorlage.

Berlin, 31. Okt. Eine hiesige Korrespondenz hatte kürzlich allerlei Nachrichten über die neue Heeresvorlage verbreitet. Wie offiziös versichert wird, ist die Militärvorlage bisher überhaupt noch nicht an den Bundesrat gelangt. Es ist auch unrichtig, daß einigen Bundesratsmitgliedern bereits Einzelheiten über die militärischen Forderungen zugegangen seien.

Ankauf von Flugmaschinen durch das Kriegsministerium.

Berlin, 31. Okt. Das Kriegsministerium hat sich für den Ankauf von fünf Flugmaschinen entschieden, und zwar für einen Wright-Doppeldecker, einen Aviatik-Doppeldecker, einen Sommer-Albatros-Doppeldecker, einen Farman-Albatros und einen Clerich-Eindecker. Der Typ eines sechsten, noch zu bestellenden Flugapparates steht noch nicht fest.

Amerikanische Drohungen.

Berlin, 31. Okt. In den Verhandlungen zwischen der deutschen und amerikanischen Regierung über die amerikanischen Kaliberträge, hat am Sonnabend eine Unterredung zwischen dem preussischen Handelsminister, Sydow, und dem amerikanischen Botschafter in Berlin, Hill, stattgefunden. Es sei ein offenes Geheimnis unter den beteiligten Diplomaten und geschäftlichen Unterhändlern, daß die Washingtoner Regierung gesonnen sei, die Maximal- und Kampfszölle des neuen Tarifgesetzes (eine Erhöhung von 25 Prozent) gegen deutsche Waren sofort in Kraft treten zu lassen, wenn die amerikanischen Kaliberträge die Anerkennung Deutschlands nicht finden. Außerdem droht, so wird weiter berichtet, die amerikanische Regierung, das Antitrustgesetz gegen die in Amerika ansässigen Agenten des deutschen Kalisyndikats in Anspruch zu nehmen. Der Standpunkt der amerikanischen Regierung geht dahin, daß das Vorgehen der deutschen Regierung in der Frage der amerikanisch-deutschen Kaliberträge eine direkte Schädigung wichtiger amerikanischer Geschäftsinteressen darstelle. Das neue amerikanische Tarifgesetz gibt dem Präsidenten der Vereinigten Staaten das Recht, die Kampfszölle sofort in Kraft treten zu lassen gegen dasjenige Land, „welches in ungerechter Weise gegen den amerikanischen Handel vorgehe.“

Handelminister Sydow erklärte einem Ausfrager, daß ein Ultimatum von amerikanischer Seite nicht erfolgt sei. Im übrigen wolle er über Einzelheiten der Verhandlungen, die noch schweben, vorläufig keine Angaben machen.

Das Ministerium Bodewils gegen das Zentrum.

Berlin, 31. Okt. Der „Tägl. Rundschau“ wird aus München gemeldet, das Ministerium Bodewils scheint den ihm aufgezwungenen Kampf gegen das Zentrum aufnehmen zu wollen, denn anders ist die Meldung nicht zu erklären, die besagt, daß gegen den ultramontanen Landtagsabgeordneten und Bahnenwalter Kadau wegen seiner jüngst in einer Versammlung in Heiden erfolgten Angriffe auf das Ministerium eine Disziplinäruntersuchung eingeleitet werden soll. Kadau stützte sich auf die letzten Zentrumsangriffe gegen das Gesamtministerium und machte deren Tendenz zu seiner eigenen.

Die neuen Ausschreitungen in Berlin.

Berlin, 31. Okt. Zu einer schweren Ausschreitung kam es in der letzten Nacht in der Umgegend des am Nordbahnhof gelegenen Exerzierplatzes. Zwei Schulkinder mußten sich dort mit blanker Waffe der Angriffen einer Rote junger Burtschen erwehren, von denen einer, aus mehreren Wunden blutend der Rettungswache zugeführt wurde. — Bei den gestrigen Ausschreitungen im Stadtteil Wedding wurden heute 13 Personen der Staatsanwaltschaft und eine Person dem Amtsanwalt zugeführt.

Berlin, 31. Okt. Am Wedding kam es heute Mittag wieder zu Ausschreitungen. Zwei Frauen, die in der Schlachtereier von Morgenstern in der Scherreffstraße Einkäufe besorgt hatten, wurden beim Verlassen des Ladens von ungefähr hundert Frauen umringt, beschimpft und bedroht. Die Polizei

schritt sofort ein und nahm zwei Frauen fest. In den Nachmittagsstunden sammelten sich etwa 200 Burtschen, meist im Alter von 18 bis 20 Jahren, vor der Morgensternschen Filiale in der Adolfsstraße und veranlaßten ein Einschreiten der Polizei. Zu ernstlichen Zusammenstößen kam es nicht. Am heutigen Abend war es nach Arbeitsluß am Wedding verhältnismäßig ruhig, nur vor dem Laden der Schlachtereier Morgenstern hatten sich wieder einige hundert Personen angesammelt, meist neugierige Frauen und Kinder und nur wenig Männer. Die Menge hielt den Laden gleichsam belagert, um vor allem Käufer abzusprechen.

Berlin, 31. Okt. In den Straßen des Wedding wurde heute Abend eine Extraausgabe des „Vorwärts“ verteilt, in welchem unter scharfen Ausfällen gegen angeblich verbrecherische Pläne des Scharfmachertums die Parole ausgegeben wird, kein Arbeiter, keine Arbeiterin beteilige sich an Neugierde an einer Ansammlung. Jeder Parteigenosse, jede Parteigenossin suche die Indifferenten zu veranlassen, sich gleichfalls von der Straße fernzuhalten.

Hanjabund.

Stuttgart, 30. Okt. Gegen den Angriff der „Nordd. Allg. Ztg.“ auf den Hanjabund hat der Hanjabund für Württemberg folgende Entschuldigungen gefaßt: 1) Der Vorsitzende und der geschäftsführende Ausschuß des Württembergischen Landesverbandes vom Hanjabund für Gewerbe, Handel und Industrie erklären ihre volle Zustimmung zu den vom Präsidium des Hanjabundes in Berlin erlassenen Wahlaufsätzen. Der gegen das Präsidium und persönlich gegen den Präsidenten, Geheimrat Nieher, gerichtete Angriff in verschiedenen Zeitungen verurteilt sich von selbst. Württembergischer Hanjabundmitglieder werden dem Rufe des Geheimrats Nieher bei den kommenden Wahlen gern und freudig Folge leisten. 2) Der geschäftsführende Vorstand der Ortsgruppe Stuttgart vom Hanjabund für Gewerbe, Handel und Industrie hat mit großer Freude das entschiedene Auftreten des Präsidiums des Hanjabundes in seinem Wahlaufsatz begrüßt und weist die dagegen gerichteten Angriffe, vor allem die der „Nordd. Allg. Ztg.“ zurück als durchaus ungerechtfertigte Bevormundung des Bürgertums, das seiner Verantwortlichkeit voll bewußt, aber aller Schönfärberei abhold ist und endlich eine klare Kampfstellung gegen die unheilvolle, einseitige Interessenswirtschaft verlangt.

Liberaler Einigung.

Stuttgart, 31. Okt. Zwischen den Parteileitungen der Nationalliberalen und der Fortschrittlichen Volkspartei in Württemberg wurde der „W. Ztg.“ zufolge eine Verständigung über das Wahlbündnis in allen Hauptpunkten erzielt.

Husland.

Madrid, 30. Okt. Der Senat fuhr gestern in der Beratung über das Cadenasgesetz fort. Der Bischof von Madrid erklärte, er werde in allem, was die Wohlfahrt des Vaterlandes angehe, immer auf Seiten Canalejas stehen. Canalejas erwiderte, er stelle diese Erklärung mit Vergnügen fest und betone die Reinheit der Absichten der Regierung in der religiösen Frage.

Madrid, 30. Okt. Der marokkanische Gesandte und der Minister des Auswärtigen hatten gestern eine Unterredung. Es sind Anzeichen vorhanden, die auf eine baldige Einigung in der Frage der Kriegsschädigung schließen lassen. Der Gesandte scheint geneigt zu sein, die Vorschläge Spaniens wegen der Herrschaft im Rif und der Aufrechterhaltung der Ruhe in der Umgegend von Ceuta anzunehmen.

Belgrad, 31. Okt. Der Kronprinz hat infolge verstärkten Hustens die Nacht unruhig verbracht. Der Katarth hält an, die Ärzte hegen wieder Besorgnisse.

Kapstadt, 31. Okt. Das Herzogspaar von Connaught mit Tochter ist heute Vormittag hier eingetroffen.

Zu den deutsch-türkischen Anleiheverhandlungen.

Konstantinopel, 31. Okt. Sämtliche in der Presse verbreiteten Nachrichten über die Bedingungen des Finanzgeschäftes, das die türkische Regierung mit einer Gruppe deutscher Banken abzuschließen beabsichtigt, sind als verfrüht zu bezeichnen. Weder über die Form des Geschäftes, noch über die Höhe des Kapitals, noch über die Höhe der Verzinsung sind endgültige Abmachungen bisher getroffen worden.

England und Persien.

London, 31. Okt. Wie das Reutersche Bureau von zuständiger Seite erfährt, ist die Ausschiffung des englischen Detachements vom Kreuzer „Zor“ in Lingsch auf Ersuchen des persischen Vize-Gouverneurs und des englischen Konsuls erfolgt, um die Bürger der Stadt zu schützen. Außer der Mannschaft sind auch vier Landungsgepöcke ausgeschifft worden.

London, 31. Okt. Wie das Reutersche Bureau erfährt, ist die persische Regierung darauf hingewiesen worden, daß sie für jede englischen Untertanen zugefügte Beleidigung und

für jede Schädigung ihres Eigentums bei Gelegenheit der Unruhen in Schiras verantwortlich gemacht werde.

Stürmische Sitzung in der Deputiertenkammer.

Paris, 29. Okt. Die Deputiertenkammer setzte, wie bereits mitgeteilt, heute Nachmittag die Beratung der Interpellationen über den Eisenbahnerausstand fort. Auf Angriffe verschiedener Redner gegen die Regierung erklärte der Justizminister, niemand sei gerichtlich verfolgt worden, weil er sich an dem Ausstände beteiligt habe. Die Verhaftungen seien erfolgt wegen Angriffen auf die Freiheit der Arbeit und wegen Sabotage. Das Gesetz sei nicht verletzt worden. Als im weiteren Verlaufe mehrere Redner dem Deputierten Reinach vorwarfen, er erhebe gegen die Ungehelichkeiten gegen die Eisenbahner keinen Einspruch, erwiderte Reinach, die Ungehelichkeiten seien nicht erwiesen. Die Sozialisten riefen: „Nieder mit dem Juden!“ Jaurès spielte auf den Fall Dreyfus an, für den Reinach eingetreten sei, und sagte: Wir haben keine weiteren Beweise verlangt, um Dreyfus aus dem Bagno zu befreien, wir werden ebenso die Eisenbahner aus dem Gefängnis befreien. Jaurès sprach über eine in einem Artikel der Humanité gebrauchte Redewendung, welche als eine Aufforderung zur Ermordung Briands gedeutet worden ist. Jaurès warf in heftigen Worten den Ministern Viviani, Millerand und Briand vor, sie hätten früher den nordfranzösischen Arbeitern das Versprechen gegeben, sie wollten mit ihnen für das Recht auf Streik kämpfen. Die Regierung habe nicht das Recht, die Eisenbahner einzuberufen, um den Streik zu verhindern. Rodner beschränkt die Berechtigung der von Briand aufgestellten Behauptung, daß der Arbeiterausstand eine Verschwörung wäre. Im weiteren Verlaufe seiner Rede klagt Jaurès über die Auskunftsmitteleiner Regierung, deren Chef seit 1890 als ein Vertreter der Idee des Generalstreiks bekannt sei. Jaurès fuhr fort; Briand besitzt nicht die nötige moralische Autorität, um die Auslandsbewegung zu unterdrücken.

Im Verlaufe der Debatte kam es zwischen dem Abgeordneten Jaurès und dem Arbeitsminister Viviani zu einem dramatischen Zusammenstoß. Der Minister erklärte, daß er nichts von seinem sozialistischen Ideal verzeignen habe, daß die Arbeiter ihn morgen wieder zur Verteidigung ihrer Rechte und Interessen auf dem Posten finden können, daß er aber niemals eine geheime Bürgschaft der Gewalttat übernommen habe. Der Ministerpräsident Briand schilderte hierauf den französischen Eisenbahnerausstand. Er sagte: Ich habe allerdings den Weg der Gefügigkeit verlassen, um den des Rechtes zu beschreiten. Diese Worte entzettelten bei der Rechten stürmischen Beifall, dann aber einen tobenden Widerpruch und großen Lärm auf den Bänken der Sozialisten, der sich auch auf die republikanischen Bänke ausdehnte. Zwischen dem Lärm ertönt fortwährend der Ruf: Demission! — Die Sitzung dauerte bis spät in die Nacht hinein.

Paris, 30. Okt. Nach dem vorliegenden stenographischen Bericht ist aus der Rede Briands in der gestrigen Kammer Sitzung noch der folgende Satz hervorzuheben: Nicht, weil ich mich an die Macht Kammer, bestehet ich darauf, trotz des Lärms zu sprechen. Für morgen behält sich die Regierung vor, nachdem sie über ihr Verhalten und über ihr Vorgehen vor der Kammer Rechenschaft abgelegt hat, nach den Eingebungen ihres Gewissens zu handeln. Ich gehöre nicht zu denen, deren Ehrgeiz nach der Macht steht; die Umstände haben mich dazu geführt. Ich habe gewußt, welche Verantwortlichkeiten ich damit auf mich nahm, und ich habe geglaubt, meine Pflicht als Mann der Freiheit zu erfüllen, als Freund des Gesetzes und als Verteidiger der Republik und der Nation.

Im Laufe des gestrigen Abends äußerte Briand auf Befragen, es bestände Obstruktion gegen die Regierung und man wolle nicht, daß die Debatte zu Ende geführt würde ohne einen gewaltsamen Zwischenfall.

Paris, 30. Oktober. (Sonntag-Sitzung.) Die Sitzung der Deputiertenkammer wurde in Gegenwart sämtlicher Minister und bei überfüllten Tribünen eröffnet. Kammerpräsident Brisson verlas mehrere Tagesordnungen; diejenige, welche Raynaud im Namen der demokratischen Linken einbrachte und welche der Regierung das Vertrauen ausdrückt, fand besonderen Beifall. Landry (Soz.) billigte die gestrigen Worte Briands. Ministerpräsident Briand bestieg darauf die Tribüne und betonte, der Lärm habe ihn gestern gehindert, seine Gedanken vollständig zur Kenntnis zu bringen. Er habe gesagt: Es gibt ernste Stunden, in welchen die Regierung zu Ausnahmemaßregeln Zuflucht nehmen muß, er habe indessen hinzugefügt, er sei immer glücklich gewesen, sich auf dem Boden der Gefügigkeit bewegen zu können. (Widerpruch auf der äußersten Linken, Beifall auf den andern Bänken.) Briand erinnerte sodann daran, daß er seit Übernahme der Regierung lediglich die republikanische Mehrheit, auf welche er sich stützen wolle, gebeten habe, ihm Vertrauen zu schenken. Die ganze Mehrheit habe ihm dieses Vertrauen geschenkt. Dann fuhr der Minister

Amtliches

Auf der **Embs-Zade-Kanal-** Strecke von Emden bis Schleuse Rahe ist der Wasserstand gesunken; bis auf weiteres muß der Verkehr auf Schiffe von höchstens 1,30 Mtr. Tiefgang beschränkt bleiben.

Murich, den 29. Oktober 1910.

Königl. Wasserbauamt Murich.

Bekanntmachung.

Fahrraddiebstahl.

Am 22. d. Mts. ist in Oldenburg ein Mann verhaftet worden, welcher ein Fahrrad bei sich führte, das er angeblich vor 3 Wochen in Wilhelmshaven in der Göterstraße in der Nähe des Parkes gestohlen haben will.

Das Rad hat schwarzen Rahmen, schwarze Felgen und nach oben gebogene Lenkstange mit beschädigten Korngreifen. Die Mäntel sind gut erhalten und tragen die Bezeichnung „Duna Extra Pneumatik“. Die Nummer des Rades ist 122798. Die Marke ist abgenommen.

Der Eigentümer des Rades wird ersucht, seine Adresse zu den Adressen A. A. 1117/10 mitteilen zu wollen.

Wilhelmshaven, den 31. Okt. 1910.

Der Amtsanwalt.

Bekanntmachung.

Die Veteranen aus den Kriegsjahren 1864, 1866 und 1870/71, sowie die Veteranen-Witwen, denen die städtischen Kollegien eine Ehrengabe für das laufende Jahr bewilligt haben, können dieselbe vom 1. November d. Js. ab bei unserer Kammereigenschaft in Empfang nehmen.

Wilhelmshaven, den 29. Okt. 1910.

Der Magistrat.

Barrelt.

Wahl der Beisitzer für das Kaufmannsgericht.

Die Wahl der Beisitzer des Kaufmannsgerichts findet für die Kaufleute und die Handlungsgehilfen statt

Donnerstag, den 3. Nov. 1910, vorm. 10 bis nachm. 1 Uhr,

im großen Sitzungssaale des Rathhauses. Wählbar sind nur die in den Vorschlagslisten verzeichneten Personen. Die bei der Wahl abzugebenden Stimmzettel dürfen höchstens 6 Namen enthalten und müssen darauf zusammengelegt abgegeben werden, daß die darauf befindlichen Namen verdeckt sind.

Die Namen können beliebigen Listen entnommen werden.

Enthält ein Stimmzettel mehr als 6 Namen, so gelten die zuletzt eingetragenen Namen als nicht geschrieben. Enthält ein Stimmzettel nur einen Namen, so wird er in der Weise ergänzt, daß der auf ihn geschriebene Name als 6 mal verzeichnet gilt, oder, wenn mehr als 1 Name auf dem Stimmzettel steht, diese Namen in der ihnen gegebenen Reihenfolge so oft als wiederholt geschrieben gelten, bis die Zahl von 6 erreicht ist.

Auch darf ein Wähler, der auf seinem Stimmzettel weniger als 6 Namen hat, sein Stimmrecht dadurch voll ausüben, daß er auf dem Stimmzettel durch Beifügung von Zahlen jedem Namen mehrere Stimmen gibt.

Wilhelmshaven, den 28. Okt. 1910.

Der Vorsitzende des Kaufmannsgerichts.

Täger.

Sparkasse

der Stadt Wilhelmshaven.

— Mündelsicher. —

Einlagenbestand 10 Millionen.

Reservefonds Mk. 436 000.

Hauptstelle: Noonstraße 75.

Nebenstelle I: Ede Göter- u. Margaretenstraße.

Nebenstelle II: Marktstraße 23.

Einlagen werden von 1 M. bis zu jeder Höhe angenommen.

Verzinsung mit 3 1/2 % vom nächsten Werktag ab.

Freizügigkeit der Sparbücher bei allen Geschäftstellen, d. h., alle Geschäftsstellen nehmen auf jedes Sparbuch Einzahlungen entgegen, schreiben Zinsen gut und leisten Rückzahlungen, einerlei, welche Geschäftsstelle das Sparbuch ausgefertigt hat.

Kostenfreier Heberweissungsverkehr. Ueberweisung von Steuern und anderen wiederkehrenden Leistungen aus Sparguthaben. Einlagen werden von auswärtigen Kassen eingezogen, auch auf auswärtige Kassen übertragen. Bezüge aus öffentlichen Kassen können der Sparkasse direkt überwiesen werden.

SparKassette leihweise u. kostenlos. Vermietbare Schrankfächer zur sicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Urkunden und kostbaren Gegenständen.

Strenge Verschwiegenheit in allen Geschäftsangelegenheiten.

In Sachen, betreffend die Zwangsversteigerung des in Sedan belegenen, im Grundbuche der Gemeinde Bant unter Artikel Nr. 95, auf den Namen der Firma S. & J. ten Doornkaat-Kooftmann in Westgast bei Norden eingetragenen Grundstücks, fällt der auf den 9. November 1910 angeetzte Versteigerungstermin aus, da das Verfahren einstweilen eingestellt ist.

Bant, den 19. Oktober 1910.

Ghrz. Amtsgericht Nürtingen,

Abt. III.

Die Aufstaltsnachfrage vom 26. Juni 1909, betr. den Zimmermann Jan Schipper, geboren am 5. Juni 1882 zu Oster-Moordorf, wird zurückgenommen. — Akte D 200/08.

Bant, 31. Oktober 1910.

Der Amtsanwalt.

J. B.: Meyer.

Am 25. d. Mts., mittags, ist aus der Durchfahrt des Hauses Lilienburgstraße 45 in Heppens ein schwarzlackiertes Fahrrad (Marke „Adler“, Fabriknummer 378 501) im Werte von 150 M. gestohlen worden. An dem Fahrrad befanden sich zwei Degenklammern.

Ich erzeuge um Nachforschung und Nachricht zur Akte 1386/10.

Bant, den 28. Oktober 1910.

Der Amtsanwalt.

Tanken.

Am 27. d. Mts. zwischen 7 1/2 und 9 1/2 Uhr abends sind dem Kanzlei-Sekretär Ernst Riemann in Heppens, Bülowstraße 6, mittels Einsteigens aus seiner Wohnung gestohlen worden: 50 M. in Gold, 4 M. in Silber, 1 Siegestaler, 1 Röhren-2-Mk.-Stück, ein 10 M.-Stück (Kaiser Friedrich), 1 goldene Damenuhr mit Kette, 1 Fingerring (chinesischer), 2 goldene Halsketten, 1 silberne Herrenuhr und 1 Flasche Portwein.

Ich erzeuge um Nachforschung und Ermittlung zu Nr. 2627/10.

Oldenburg, den 30. Oktober 1910.

Der Erste Staatsanwalt.

Riesebietter.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachers Heinrich Müller in Bant wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Bant, den 27. Oktober 1910.

Ghrz. Amtsgericht Nürtingen,

Abt. III.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Genossenschaft Konsumvereins „Merkur“ e. G. m. b. H. in Bant wird nach erfolgter Abhaltung d. Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Bant, den 27. Oktober 1910.

Ghrz. Amtsgericht Nürtingen,

Abt. III.

Der unterm 10. August 1910 gegen den Gelegenheitsarbeiter Johann Behrens aus Aurich wegen Diebstahls erlassene Steckbrief ist erledigt.

Nr. 305/10. D 64/10.

Jever, 19. Oktober 1910.

Der Amtsanwaltsvertreter.

Carols.

Verkäufe

Unter meiner Nachweisung sind mehrere an bester Lage der Göterstraße belegene

Geschäftshäuser

sowie mehrere sehr gut verzinsliche

Privathäuser

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auskunft erteile ich unentgeltlich.

H. P. Harms,

Auktionator.

Bauplätze.

Habe in der Kolonie Oldenburg noch zwei recht gute Bauplätze zu verkaufen.

Dornbusch, Bismarckstr. 100.



Solche Erfolge habe ich schon vor zwanzig Jahren erzielt.

Siehab ich meine Schrift vor zwanzig Jahren erzielt.

Solche Erfolge habe ich schon vor zwanzig Jahren erzielt.

*Manne Schriftsteller
von Hamburg.
K. H. H. 5. 3. 189
O. H. H.*

*Manne Schriftsteller
von Hamburg.
K. H. H. 5. 3. 189
O. H. H.*

Vorstehende 4 Schriften sind sowohl vor wie nach dem Kurfus auf dem Polizei-Amt geschrieben und dort beglaubigt worden.

Jede, selbst die schlechteste und unleserlichste Schrift wird durch meine Methode dauernd schön und geklärt. Eine schöne, flotte Handschrift ist heutzutage von größter Wichtigkeit, weil ohne eine solche Stellenjuchende fast nirgendwo berücksichtigt werden.

Heute, morgen und übermorgen

Beginnen die angekündigten neuen Tages- und Abendkurse für Damen, sowie Herren jeden Berufes in **Schönschnellschreiben, einf. u. doppelter u. amerik. Buchführung, Rechnen, Buchhalterlehre, Kontopraxis, Stenographie, Maschinenschreiben** u. Die Kurse, welche bei Tag oder Abend besucht werden können, verfolgen den Zweck, strebsame Damen, sowie Herren jeden Standes zu tücht. **Buchhalterinnen, Buchhaltern, Kontoristinnen, Bürobeamten, Verwaltern** u. heranzubilden. Nach Schluß kostenloser Stellennachweis. — Während meiner fast 20jährigen Praxis habe ich viele Tausende von Personen jeden Standes zu tücht. Bürobeamten, **Buchhalterinnen, Maschinenschreiberinnen, Korrespondenten** u. herangebildet, und stehen mir hierüber eine Unmenge von Referenzen, sowie **antlich beglaubigte Dankschreiben** zur Verfügung.

Herr Prof. Dr. Kraß aus N. schreibt:

Neuwied, 27. September 1905.

Herrn Direktor **Rud. Schreiber**, Neuwied.

Hierdurch bestätige ich Ihnen gerne, daß mein Sohn Albert in Ihrem hiesigen Handelsinstitute mit der einfachen, doppelten und amerikanischen Buchführung zu meiner vollsten Zufriedenheit ausgerüstet wurde. Sie haben es verstanden, ihm in kurzer Zeit Lust und Liebe zur Sache, sowie eine gründliche Ausbildung in sämtlichen Buchführungsarten beizubringen, weshalb ich Ihre Lehrmethode in jeder Weise empfehlen kann.

Mit Hochachtung ergebenst

Prof. **Dr. Kraß**,
Professor am Kgl. Gymnasium zu Neuwied.
(Unterschrift ist polizeilich beglaubigt).

Dankschreiben von Damen:

Hiermit bescheinige ich gern, daß ich ohne jede kaufm. Vorbildung am 1. September 1902 in Ihre Handelsschule eintrat und nach Absolvierung eines 4 Monats-Kursus durch die Empfehlung der Direktion eine Anstellung als angehende Buchhalterin erhielt.

J. K.

Hiermit bestätige ich gern, daß ich auf Grund meiner kaufm. Kenntnisse, die ich mir während der Dauer eines 4 Monats-Kursus in Ihrer Handelsschule angeeignet, und nach Absolvierung desselben durch Vermittlung der Direktion sofort eine Anstellung als Kontoristin erhielt, welche mit M. 105.— Anfangsgehalt honoriert wird.

D. Sch.

Ein früherer Bergarbeiter, jetzt in Wien

als **Buchhalter** angestellt, schreibt:

Herrn **Schreiber**, Dir.

Senden Sie mir bitte sof. Zeugnis. Ich werde jetzt zum Buchhalter befördert, daher benötige daselbe.

Achtungsvoll

Gd. Schuchard, Bürobeamter, früher Bergarbeiter,
Wien III/3, Neustiftgasse 78.

Die Mutter eines Gymnasiasten schreibt:

Mein Sohn Fritz, welcher bisher das Gymnasium besuchte, trat am 15. Juni 1903 behufs einer kaufm. Ausbildung in Ihre Handelsschule ein. Nach viermonatiger Frequenz wurde er mit einem sehr guten Zeugnis entlassen und fand sofort eine gut dotierte Anstellung in einem größeren Fabrikgeschäft.

Der günstige Erfolg Ihrer Unterrichtsmethode gibt mir gern Veranlassung, Ihr Institut allseitig zu empfehlen.

Frau Br.

Außerung eines Schülers, welcher beim Besuch des Kursus des **Arbeiterstandes** angehörte:

Herrn **Rud. Schreiber**, Handelsschuldirektor.

Hierdurch teile ich Euer Wohlgebornen ergebenst mit, daß ich durch den vorzüglichen Unterricht, welchen ich in Ihrem Institute genossen habe, die Stelle eines Buchhalters mit gutem Salair erhalten habe. Auch hat sich meine Handschrift, welche vor

So und ähnlich lauten die Dankschreiben, welche **sämtlich** den Behörden zur Einsicht offen lagen und viele andere, welche in meinem Institute von jedermann eingesehen werden können.

Keiner wird eher entlassen, bis er die zu erlernenden Fächer **vollständig** beherrscht und zwar **ohne Nachzahlung**. Der Unterricht wird von einem **tüchtigen Handelslehrer**, welcher **20 Jahre in der Praxis** gestanden hat, miterteilt.

Anmeldungen zu den morgen und übermorgen beginnenden Tag- und Abendkursen nehme ich heute und morgen bis abends 9.30 Uhr im Büro der Handelsschule „Hansa“, Bant, Wilhelmshavener Straße 49, persönlich entgegen und bin auch dort zu jeder Auskunft gerne bereit.

Handelsschule „Hansa“, Wilhelmshavener Str. 49.

dem Unterricht eine sehr steife und ungelente war, in eine sehr schöne und schwungvolle, wie Sie aus gegenwärtigem Schreiben ersehen, umgestaltet.

Ihren Unterricht werde ich bei jeder Gelegenheit meinen Bekannten nur empfehlen.

Hochachtung

Ernst Umlauf, früher Arbeiter.

(Die Unterschrift des p. Umlauf ist polizeilich beglaubigt.)

Dankschreiben von Damen:

Ende August vorigen Jahres trat ich ohne jede kaufmänn. Kenntnisse in Ihre Handelsschule ein. Der Unterricht, den ich bei Ihnen genossen, war von so gutem Erfolg, daß ich nach Absolvierung des Kursus sofort eine bessere Stellung als Kontoristin in einer hiesigen größeren Metallhandlung erhielt. Ich werde nicht veräumen, Ihr Institut auch meinen Bekannten zu empfehlen.

Hochachtungsvoll **A. D.**

Wunschgemäß bescheinige ich Ihnen gerne, daß ich, trotzdem ich den bei Ihnen belegten Unterrichtskursus noch kaum zur Hälfte absolviert habe, heute durch Ihre gütige Vermittlung auf einem hiesigen größeren Büro als Korrespondentin Engagement gefunden habe. Ich bin mit dem in Ihrer Anstalt genossenen Unterricht sehr zufrieden und kann daher dieselbe nur wärmstens empfehlen.

G. K.

Ich bestätige hierdurch, daß ich in Ihrer Handelsschule Kurse in dopp. Buchführung, kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Stenographie und Maschinenschreiben zu meiner vollsten Zufriedenheit absolviert habe. Trotzdem bei der Aufnahme in Ihre Anstalt mir jede Vorkenntnisse fehlten, war der Unterricht doch von so großem Erfolge gekrönt, daß ich nach vor Absolvierung des Kursus eine Stellung als Kontoristin auf einem großen Büro hier selbst, mit einem Anfangsgehalt von M. 50.— pro Monat erhielt.

J. K., 16 Jahre alt.

Herr Prof. Dr. v. Schütz schreibt:

Herrn Schreiber bescheinige ich gerne, daß er einem Schüler meiner Klasse (Obersekunda), dessen Schrift bis vor kurzem ganz entsetzlich steif, unschön und unsauber war, in wenigen Wochen eine sehr manierliche, lesbare und gewandte Handschrift beigebracht hat, weshalb ich den Schönschreibunterricht des genannten Herrn aus bester Überzeugung nur empfehlen kann.

Essen a. d. Ruhr, 24. Juli 1896.

Prof. **Dr. v. Schütz**,

Oberlehrer am Kgl. Gymnasium zu Essen.

Mit Vergnügen bescheinige ich Ihnen, daß ich mir nach zweimonatigem Besuche Ihres Instituts gründliche Kenntnisse in der dopp. Buchführung, Schönschreiben, kaufm. Rechnen, Korrespondenz u. angeeignet habe, so daß ich jetzt in der Lage bin, den Posten eines Inspektors bei der Wachs- und Schließgesellschaft in S. ausfüllen zu können, welchen ich heute anrete.

M. G., Wachmann.



Reuter ist ein kerngesunder deutscher Dichter, der lebenswürdigste Schalk, der grösste deutsche Humorist. In interessanten farbenprächtigen Bildern schildert er das niederdeutsche Denken und Fühlen, er ist unübertrefflich in der Darstellung der Charaktere; seine Gestalten werden fortleben, solange es noch Sinn für echten gesunden Humor gibt.

Prämie für die Leser des „Wilhelmsh. Tagebl.“

zum 1810 Reuter-Jubiläum 1910
Fritz Reuters Werke.

Neue reich illustrierte Jubiläums-Ausgabe in zwei hocheleganten Frachtbänden (Lexikon-Format).

Herausgegeben von dem August Junkermann bekannten Reuter-Rezitatoren mit Illustrationen nach Originalen berühmter Meister.

Gesamtpreis nur

3 Mark für beide Bände.

Der nebenstehende Bestellschein ist einzusenden an

Willibald Wendes Verlag
Berlin W.
Lützowstrasse 31.

Bestellschein für die Leser des Wilhelmsh. Tagebl.

Hiermit bestelle unter Nachnahme bei
Willibald Wendes Verlag
Berlin W.
Exempl. Reuters Werke (Jubiläums-Ausgabe) 3 Mk. bis 2 Exempl. lassen sich in 1 Paket versenden. Porto nach Postamt.
Genuine Adresse:

Umtausch od. Zurückgabe bereitwill. gestattet.

Wilhelm-Theater (Seemannshaus).

Direktion: Otto Steinert.

Dienstag, den 1. November, 8^{1/4} Uhr:

Premiere! Elegante Ausstattung an Kostümen und Requisiten.

Das Musikantenmädels,

neueste Operette von Georg Zarno.

Mittwoch, den 2. November, 8^{1/4} Uhr:

Sherlock Holmes.

Detectiv-Romödie in 4 Akten von Bozenhardt.

American Roller Skating Rink.

Rollschuhlaufen verleiht Anmut und Grazie.



Die Rollschuhbahn ist von Montag, den 7. November ab jeden Montag und Mittwoch Nachmittag für den Offizier-Rollschuhverein reserviert und sind Billets für die Herren Offiziere und deren Angehörigen nur im Offizierkasino zu haben.

Der Bazar

des Vaterländischen Frauen-Vereins findet am

Freitag, den 4. Novbr.,

4^{1/2} Uhr nachmittags, in den Räumen der Burg Hohenzollern statt.

Eintritt 1 Mk., Schüler und Kinder die Hälfte.

Um recht zahlreichen Besuch wird freundlichst gebeten.

Der Vorstand.

Margarine.

Eine bedeutende niederrheinische Margarinefabrik, welche unübertroffene Erzeugnisse liefert und auch in der Herstellung hochfeiner Pflanzenmargarine besonders leistungsfähig ist, sucht für die hiesige Gegend, woselbst bereits bekannt, einen durchaus fleissigen, gewandten und zuverlässigen

Vertreter

gegen hohe Provision. Mit dem Artikel vertraute Bewerber, welche die Geschäfte der Lebensmittelbranche regelmässig und mit Erfolg besuchen, werden gebeten, ihre Angebote unter **N. U. 1137** an **Hansenstein & Vogler, A. G., Köln** einzureichen.

Neu! **„Münchener Hof“**, Bant, Mittelstraße 3.

Täglich: **Grosses Konzert**

ausgeführt von der sehr beliebten **Damenkapelle Becker.**

Es ladet freundlichst ein **Albert Glinka.**

Kameelhaar-

Herren-Socken,

innen geraucht, gefest. geschl. bester Schutz gegen Gift, Rheumatismus, kalte und empfindliche Füße, Dtd. 28.50. Ein Probepaar franco, wenn Betrag à 2.50 vorher eingezahlt wird.

R. Kretschmer

Wilhelmshaven, Mittelstr. 12, I.

Bitte ausschneiden und aufbewahren!

Bandwurm

mit Stoff.

Verschiedene Arten habe ich gemacht, um den lästigen Bandwurm los zu werden, aber alles vergeblich; ich ließ mir daher Ihr Bandwurmmittel **Solitaenia** schicken, welches von vorzüglicher Wirkung war, und spreche Ihnen hiermit meinen herzlichsten Dank aus und werde bemüht sein, das Mittel weiter zu empfehlen. Beschäftigungsstellen Emma Schöps, Al. Wochern, im Mai 1910. **Solitaenia** für Erwachsene 2.50 Mk., für Kinder 1.50 Mk., ist erhältlich in den Apotheken. In Wilhelmshaven: Eihornapotheke, Ratsapotheke.

Erklärung.

Jeden Geschäftsmann, Freund und Bekannten warne ich davor, meiner Frau Geld oder Waren auf meinen Namen zu leihen, weil ich mit ihr in Ehecheidung liege.

Ziegner, Corp.-Ob.-Wdmt.

Osterwind's Tanz- und Anstands-Unterricht im Parkhaus.

Die Nachmittags- u. Abendkurse beginnen am **Mittwoch, den 9. d. M.,** von 5^{1/4} Uhr an. Weitere Anmeld. bei Herrn **Weber, Kronprinzenstr. 4,** erbeten.

Häcksel und Roggenlangstroh wieder vorrätig.

H. J. Lübben, Brauerei Neuende.

Roggenflüßli

beseitigt sofort radikal „Haarelement“. Entfernt d. läst. Schuppen u. beförd. vortreffl. d. Haarw. à Fl. 50 Pf. Nur bei **Otto Joh. Bism.-Drog., Bismarckstr. 21.**

Sür alte Metalle

— als —

Zinn, Zink, Kupfer, Messing, Blei, Staniol und altes Eisen zahle hohe Preise. Bestellungen werden sofort erledigt.

Baumann, Heppens, Einigungsstr. 39.

Baby - Ausstattung

liefert in jeder Preislage **F. H. Meyer, Roonstrasse 76a.**

100 Centr. Winterobst

in verschiedenen schönen haltbaren Sorten, im ganzen oder kleineren Quantitäten, zum Preise von 10 bis 15 Mk. abzugeben.

H. Vogel, Cloppenburg.

Bar Geld 4-5% Zinj., distr. evtl. ohne Bürgen b. bequem. Rückz. gibt Selbstgeber. **Carl Marx, Berlin W. 30, Stübchenstr. 146.** Rückp.

Wer

hat den Mut, erfolgreich englisch oder amerikanisch schnell zu handeln und 100 000 Mk. in 3 Monaten zu verdienen? Zur Ausbeutung einer **epochemachend. Erfindung** (Kinder-Spielzeug, Millionen-Massenartikel, 1/2-3/4 Pf. Herstellungskosten, 10-20 Pf. Verkauf) suche ich einen solventen, schnell entschlossenen Sozjus, Teilhaber mit 50% Gewinnanteil. Kaufmann bevorzugt. Gefl. Off. u. „Diskretion mit Geheimniskliffel“ an die Exped. d. Bl.

Banter Schützen-Verein.

Unsere Monatsversammlung findet am **Mittwoch, den 2. d. Mts.,** im Vereinslokal, Banter Rathaus-Restaurant, statt. Anfang pünktlich 8^{1/2} Uhr.

Der Vorstand.

St. d. M. Mte. d. N. St. (Maschinisten).

Am **Freitag, den 4. Novbr.,** findet im „Barthaus“ ein **Cabaret-Abend**

(Ensemble der „Burg Hohenzollern“) statt. Es wird um besonders rege Beteiligung gebeten.

Der Vorstand.

Für die uns zu unserer **Silber-Hochzeit** dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir hiermit besten Dank.

Johs. Braunschweiger und Frau.

Sehr vorteilhaftes Angebot!

Weißgestreiften Belfsatin

130 cm breit, kräft. Qual., Mtr. 0.85 Mk.
140 cm breit, kräft. Qual., Mtr. 0.95 Mk.
160 cm breit, kräft. Qual., Mtr. 1.15 Mk.
130 cm br., extra schne. Qual., Mtr. 1.00 Mk.
140 cm br., extra schne. Qual., Mtr. 1.10 Mk.
160 cm br., extra schne. Qual., Mtr. 1.30 Mk.
140 cm breit, prima Qual., Mtr. 1.30 Mk.
160 cm breit, prima Qual., Mtr. 1.50 Mk.

Bettdamast

mercensierte schwere Qualität

140 cm breit. Meter 1.45 Mk.
160 cm breit. Meter 1.65 Mk.
verschiedene Qualitäten in 130, 140, 160 cm Breite, weit unter Preis.

Post. Kissenbezüge mit Rosenlanguette, kräftige und solide Qualität:

Renforce 1 Stück 1.15 Mk., 1/2 Dtd. 6.60
Renforce 1 Stück 1.25 Mk., 1/2 Dtd. 6.90

Posten Belfuchhalbleinen prima Qualität, 150 cm breit, Meter 1.35 Mk.

F. H. Meyer
Roonstrasse 76a.

W. z. s. A. Mittwoch, 2. Nov., 8 Uhr: I. J. u. Δ.

Allgemeine Ortskrankenkasse Wilhelmshaven.

Für Selbstzahler und Zusatzmitglieder sind die Beiträge für Monat Oktober am 1., 2. und 3. November im Kassenlokal, Bahnhofstraße 1, zu entrichten.

Der Rechnungsführer.

Gemeinsame Ortskrankenkasse der Maurer u. Steinhauer, Wilhelmshaven.

Für Selbstzahler und Zusatzmitglieder sind die Beiträge für Monat Oktober am 1., 2. und 3. November im Kassenlokal, Bahnhofstraße 1, zu entrichten.

Der Rechnungsführer.

Wittwoch, den 2. Novbr., abends 8.30 Uhr: **Versammlung** in Vereinslokal. Nach Schluß der Versammlung

Abschiedsfeier für die mit S. M. S. „Gneisenau“ ausreisenden Kameraden.

Der Vorstand.

Der ungläubige Thomas.

Die Direktion des Wilhelmtheaters wird gebeten, im Laufe der nächsten Wochen den hübschen Schwan „Der ungläubige Thomas“ aufzuführen zu lassen.

Mehrere Theaterbesucher.

Statt Ansage.

Die Geburt eines Sohnes zeigen an

E. Luths und Frau.

Heppens, d. 30. Okt. 1910.

Danksagung.

Für bewiesene Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, insbesondere Herrn Konsistorialrat Jahns für die trostreichen Worte am Grabe sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.

Wilh. Blinker n. Angehörigen.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 1. November. Oblt. z. S. Brandes (Nwan) ist zur II. M.-Z., Oblt. Frhr. v. Speth-Schützberg an Bord S.M.S. „Gneisenau“ kommandiert. — Lt. z. S. von Winterfeld hat einen 30tägigen Urlaub vom Tage nach dem Eintreffen des Leutnantstransports in Hamburg erhalten. — Lt. St.-Mrt. Dr. Herberger ist vom 1. 11. ab zur II. M.-Z. kommandiert. — Lt. St.-Mrt. Dr. Hagenah ist vom Fortbildungskursus, Oblt. z. S. Voelker vom Urlaub zurückgekehrt. — M.-Ing. Götte ist vom 31. 10. ab 30 Tage beurlaubt. — Oblt. z. S. v. Möller ist als Hausvorstand, Kapitän Verrenberg als stellvertretender Hausvorstand des biei. M.-Offizierskasinos gewählt worden.

— nk. Kiel. Einen Selbstmordversuch machte in der Feuerwerksschule ein Feuerwerksmaat, indem er sich eine Kugel in die Brust schob. Als Grund wird Urlaubsverweigerung angegeben.

— London, 31. Okt. Bei den Torpedomanövern, die von den mit Torpedorohren ausgefärbten Schiffen der Heimaflotte, vor Invergoron beginnend, auf 500 Meter Entfernung ausgeführt wurden, erzielte die erste Division nach heftigen Blättermeldungen hundert Prozent Treffer. Jedes Schiff gab drei Torpedos ab, von denen keiner gefehlt haben soll.

Marine-Stiftung „Frauengabe“.

— Hannover, 31. Okt. Unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten ist ein Provinzialkomitee zusammengetreten zur Beschaffung von Mitteln für die Marine-Stiftung „Frauengabe“. Dem Komitee gehören die Regierungspräsidenten und mehrere Großindustrielle an. Die Stiftung soll ganz überwiegend den Unteroffizieren und Mannschaften der Marine und ihren Hinterbliebenen zugute kommen.

Eine englische Ente.

— London, 31. Okt. Der Berliner Korrespondent der „Daily-Mail“ schickt seinem Blatte die Übersetzung einer brieflichen Antwort, die er von dem Deutschen Marineamt auf die Anfrage erhalten habe, ob es richtig sei, daß der Bau der für dieses Jahr bewilligten neuen Schiffe für die Deutsche Kriegsmarine verzögert werden solle, weil man erst abwarten wolle, wie sich die neuesten britischen Geschütze bewähren. In der Antwort heißt es, daß über das Kaliber der Geschütze, mit welchen die neuesten deutschen Schiffe ausgerüstet werden sollen, natürlich keine Auskunft gegeben werden könne; aber jedenfalls sei die Einführung eines 13,5 zölligen für die britischen Schiffe im Hinblick auf die ausgezeichneten deutschen Kanonen vom deutschen Marineamt weniger pessimistisch und mit größerem Gleichmut aufgenommen worden, als gewisse englische Blätter anzunehmen scheinen. Dann heißt es weiter: „Weile Kreise der Bevölkerung in Deutschland bedauern es, daß Großbritannien wieder diesen Schritt vorwärts getan hat; ebenso wie es bei der Einführung des Dreadnought-Typs der Fall war. Denn dies bedeutet immer wieder eine neue Preissteigerung, die man für sie bezahlen muß, und dies sei sehr zu bedauern, da Deutschland ebenso wie alle anderen Mächten nichts anderes übrig bleibe, als früher oder später denselben Schritt zu tun. Die für 1910 bewilligten 20 Schiffe werden wie üblich vergeben werden, und die bereits begonnenen werden so schnell wie möglich fertiggestellt werden, so daß keine Veränderung in den betreffenden Bestimmungen des Baugesetzes eintreten würde. Mit anderen Worten: Wenn die Schiffe später auf Kiel gelegt seien, würden sie mit um so größerer Schnelligkeit fertiggestellt werden.“

Lokales.

(Der Nachdruck der mit Original-Zeichen versehenen Notizen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 1. November.

— Das Linien-Schiff „Wettin“ verholte gestern zur Bodenrevision nach Dord 4.

§ Der kleine Kreuzer „München“ hat heute in Kiel die Befähigung reduziert. Das Kommando führt für die Dauer der Befähigungsreduzierung der Kapitänleutnant von Wallenberg.

§ Der kleine Kreuzer „Augsburg“ hat heute in Kiel zu Probefahrten unter dem Kommando des Korvettenkapitäns von Nagler in Dienst gestellt.

§ Die V. Torpedobootsflottille, bestehend aus der IX. S. 114-117, S. 119 und der X. S. 120-124 Halb-Flottille, hat heute früh mit Flaggenparade in Wilhelmshaven für 4 Wochen in Dienst gestellt. Der Flottillechef, Korvettenkapitän von Saß, hat seine Flagge auf „S. 125“ gesetzt. Die IX. Halbflottille wird vom Kapitänleutnant Frhr. von Palaste, die X. Halbflottille vom Kapitänleutnant Sundermann geführt. — Die II. Torpedobootsflottille (III. und IV. Halbflottille) ist heute in Kiel unter dem Befehl des Korvettenkapitäns Horn (Johannes) in Dienst gestellt worden.

§ Vom Amtsgericht. Der Gerichtsassessor Koopmann ist mit der Verwaltung einer Richterstelle beim hiesigen Amtsgericht beauftragt worden.

§ Wilhelmstheater. Der Wochenplan weist auf: Dienstag, den 1. Novbr., 8 1/4 Uhr, „Das Musikantenmädchen“, Operette in 3 Akten von Jarno. Mittwoch, den 2. Novbr., 8 1/4 Uhr, „Sherlock Holmes“, Detektiv-Komödie in 4 Akten. Donnerstag, den 3. Novbr., „Das Musikantenmädchen“. Freitag und Sonnabend wegen Vorbereitung geschlossen. Am Sonntag den 6. Novbr. „Frühlingsluft“, Operette.

§ Veteranenbeihilfe. Es haben sich 42 Veteranen aus den Feldzügen 1864, 1866, 1870/1 und 37 Veteranen-Witwen auf die Aufforderung des Magistrats für die von den städtischen Kollegien bewilligte Ehrengabe gemeldet, sodas in den nächsten Tagen durch die Kämmererkasse 1815 Mark zur Auszahlung kommen.

§ Die Wilhelmshavener Spar- und Baugesellschaft hielt am 29. d. M. im Gasthof „Apfthäuser“ ihre ordentliche Generalversammlung ab. Der Geschäftsführer erstattete Bericht über das letzte Geschäftshalbjahr. Es sind die erforderlichen

Reparaturarbeiten vorgenommen, die größeren Arbeiten sind in beschränkter Submision vergeben. — Es sind in diesem Jahre nur 3 Wohnungen gekündigt, während in früheren Jahren erheblich mehr, in einem Jahre 27 Wohnungen gekündigt sind. — In Zukunft sollen Zement-Beton-Bleichpfähle statt hölzerner verwendet werden. — Die durch die neue Kanalanlage erforderlich werdende Spüllosettanlage wird der Genossenschaft einen Kostenaufwand von etwa 50 000 Mark verursachen, sodas die Miete für jede Wohnung um etwa 10.50 M jährlich zu erhöhen sein wird. Mit der Spüllosettanlage wird voraussichtlich in der Bismarck- und Hinterstraße begonnen. Bis zum 1. April 1915 müssen die Häuser an die neue Kanalisation angeschlossen sein. Die Gelder zur Bezahlung der Anlagelosten sollen von der Landesversicherungsanstalt Hannover angeliehen werden. — Sämtliche Häuser der Genossenschaft sind an die elektrische Lichtanlage der Stadt angeschlossen worden. In sämtlichen Häusern werden die Flure und Treppen beleuchtet, 224 Mieter haben elektrisches Licht in ihren Küchen. Die Genossenschaft hat 293 Mietwohnungen. Die Mieter haben für Flurbeleuchtung allein 4.20 M, für Flur- und Küchenbeleuchtung 14 M für jede Wohnung außer der Miete jährlich zu bezahlen. — Den erhöhten Preis für die Abortkannenabfuhr mit 10 Pfg. für jede Tonne zahlt die Genossenschaft, ohne ihn von den Mietern wieder einzuziehen. — Der Geschäftsführer berichtete dann über den Verbandstag in Nauheim. — Am 10. und 11. Okt. d. J. ist die Genossenschaft von dem Verbandsrevisor Herrn Scheidt aus Hannover revidiert worden. Er hat sich sehr lobend über die Geschäfts- und Kassenführung sowie über den Zustand der Häuser ausgesprochen. Er äußerte sich dahin, es sei ihm jedesmal eine besondere Freude, hierher zur Revision der Genossenschaft zu kommen. Hier komme nur ein geringerer Wohnungswechsel vor, die Mieten gingen prompt ein, Mietsverluste seien noch nicht vorgekommen. Der Revisor hat angeraten, den Genossen die Erwerbung weiterer Geschäftsanteile anheimzugeben, namentlich weil der Genossenschaft eine größere Ausgabe für die Spüllosets bevorsteht. — Gegen 1 Uhr nachts war Schluss der Versammlung, an der von 482 Genossen 66 teilgenommen hatten.

Arbeitsgeberbund. Am 28. Oktober fand in Berlin eine Sitzung des Vorstandes und des Ausschusses der Hauptstelle Deutscher Arbeitgeberverbände statt, in welcher namentlich die großen Arbeiterbewegungen des laufenden Jahres einer eingehenden Besprechung und Kritik unterzogen wurden. Es wurde hierbei festgestellt, daß diese großen Kämpfe nicht allenthalben zu befriedigenden Erfolgen geführt haben, und es wurde übereinstimmend die schwere Befürchtung ausgesprochen, daß gerade der Ausgang des Kampfes auf den deutschen Seeschiffswerften nicht geeignet ist, diesen und der übrigen Metallindustrie den wirtschaftlichen Frieden zu erhalten. Dieser Ausgang im Zusammenhang mit den Ergebnissen der Aussperrung im Baugewerbe legt der deutschen Unternehmerrchaft erneut mit Ernst die Sorge um den weiteren Ausbau der Arbeitgeberorganisationen nahe. Die Vorschläge der Referenten, die aus den Arbeitskämpfen die entsprechenden Lehren zogen und in die Praxis übersehten, fanden die einhellige Zustimmung der Versammlung.

Das Variété „Kaiserkrone“ hat für die erste Novemberhälfte ein ganz hervorragendes Programm aufgestellt, in dessen Mittelpunkt die hier bekannten Schönheitsstärkerinnen Janina und Mara Tabu vom königl. Hoftheater München stehen. Die Tänzerinnen traten unlängst mit großem Erfolg in Braunschweig auf, über ihr dortiges Auftreten schreibt der „Braunschweiger Allgemeine Anzeiger“: Diese beiden Künstlerinnen sind allein ein ganzes Programm, sie bilden den künstlerischen Höhepunkt des Abends. Die Tanzkunst auf der Bühne hat sich veredelt. Seit der Bahnbrecherin aus Amerika sind wir gewohnt, anderes auf der Bühne zu sehen als ebemals, den Menschenkörper in seiner Vollendung, bewegt in edlen, ausdrucksvollen Rhythmen, ungehindert durch steife Gewandung. Getanzte Musik war es auch gestern Abend und die beiden Tabus verstehen ihre hohe Kunst, keine Gebärde ist unnütz, das ganze tanzende Menschenwesen da oben auf der Bühne lebt und atmet Musik in jeder Bewegung, in jedem Zug des Gesichts, in jedem Blick des Auges. Eine Eise in Daseinslust und sonnenrunder Freude huchte über eine Frühlingstiefe, eine heißblütige Odaliste warb im Harem um Liebe, Graziella sprühte in Frohsinn, die trauernde Braut erschütterte tief und eine wilde Schönheit schließlich ritz zu stürmlichem Beifall hin. Die beiden Tänzerinnen dürften die Hauptanziehungskraft der ersten 14 Tage-Spielzeit sein.

Stufenbahn. Alle Besucher sind hochbefriedigt von dem Gebotenen. Selbst dem verwöhntesten Geschmack ist Rechnung getragen. Man ist überrascht von der Pracht und vornehmen Eleganz und Sauberkeit, der man überall begegnet. Die geschlichte Halle, in dem sich der Trubel abspielt, bietet einen angenehmen Aufenthalt. Die Hafische Stufenbahn wird in Wilhelmshaven ihr Geschäft machen, das ist sicher. Morgen Mittwoch findet eine Wiederholung des Rinderfestes statt, es werden da neue Überraschungen geplant, so erhält wiederum jedes Kind ein Geschenk.

Elektrotechnik. Rückhaltlose Anerkennung aus beruflichem Munde ist der deutschen Elektrotechnik auf der Weltausstellung in Brüssel zuteil geworden. In der letzten Versammlung des Vereins deutscher Maschineningenieure gab Regierungsrat Hentschel einen Überblick über die Beteiligung der Elektrizitätsindustrien der verschiedenen Länder. Er konnte am Schlusse seine Meinung dahin zusammenfassen, daß, trotzdem die größten und führenden Firmen der deutschen Elektrizitätsindustrie in Brüssel nicht mit eigenen Ausstellungen vertreten sind, doch Deutschland unzweifelhaft das meiste Neue und Ausstellungs würdige auf elektrotechnischem Gebiete in Brüssel gezeigt und auch auf diesem Fachgebiete einen vollen, unbefruchteten Erfolg errungen hat.

nk. Der Rotesand-Leuchtturm. Mitten im Meer erhebt sich, ständig von den anstürmenden Fluten umbrandet, als

imposantestes Wahrzeichen an der deutschen Wasserante der gewaltige Rotesand-Leuchtturm; mit seinem auf 17 Seemeilen sichtbaren elektrischen Feuer in dem vielbefahrenen Fahrwasser zwischen der Wesermündung und Helgoland ist er dem Seemann seit nunmehr 25 Jahren ein sicherer Wegweiser in dunkler Nacht nicht nur, sondern auch bei Tage dank seiner Höhe und seinem ausladenden Kopfe sowie insbesondere dank seinem auffälligen Anstrich in den Farben des Reiches in vier Meter hohen Bändern. Gerade vor einem Vierteljahrhundert, am 1. November 1885, ist dieser bedeutendste und zugleich interessanteste deutsche Leuchtturm dem Betriebe übergeben worden, nachdem sein Licht am 23. Oktober zum ersten Male angezündet war. Sein Bau hat um so größere Schwierigkeiten verursacht, als sich der Koloss nicht auf einer Felsklippe erhebt, sondern der erste Leuchtturm ist, der in offenem Meere und in großer Wassertiefe, wo selbst bei Ebbe der Baugrund nicht zutage tritt, auf dem sandigen Meeresgrunde aufgebaut oder vielmehr in diesen hinabgesetzt worden ist. Der ihm als Untergrund dienende Fels mußte erst künstlich auf dem Meeresboden geschaffen werden. Der Plan für die eigenartige Ausführung dieses Turmes, für den weder feste noch schwimmende Gerüste verwendet werden konnten und sämtliche Hilfsmittel und Maschinen auf dem beschränkten Raume des Bauwerks selbst untergebracht werden mußten, rührt von dem damaligen Oberingenieur L. Seifert der A.-G. für Eisenindustrie und Brückenbau (vorm. J. C. Hartort in Duisburg) her, der das Verfahren der Druckluftgründung wählte. Der erste Versuch, von einer anderen Firma ausgeführt, mißlang vollständig, denn ein außergewöhnlich starker Nordweststurm zerstörte am 13. Oktober 1881 alle bisher ausgeführten Arbeiten von Grund aus. Doch man ließ sich nicht abschrecken. Von neuem wurde der Bau in Angriff genommen, und in zweijährigen angestrengten Arbeiten konnte der Turm, der ohne die aus Schweden bezogene Feuerungseinrichtung auf 853 000 M zu stehen kam, von der Gesellschaft Hartort glücklich vollendet werden. Zunächst war ein mächtiger eiserner Senkfaß von länglich-rundem Querschnitt, 14 Meter lang und 11 Meter breit bei einer Grundfläche von 114 Quadratmeter, in Bremerhaven angefertigt und schwimmend von vier Schleppdampfern, die das Angetriebe nur mit Mühe gegen Sturm und Wellen zu halten vermochten, nach dem 26 Seemeilen entfernten Ziele geschafft worden, wo am 27. Mai 1883 mit dem Versenken begonnen werden konnte. In einjähriger Bauzeit, in der 1600 Kubikmeter Boden aus dem Innern des Caissons gefördert waren, wurde dieser mit der Unterkante bis auf 22 Meter unter Niedrigwasser versenkt bezw. 12 Meter tief in den Meeresgrund eingelassen und mit Beton und Mauerwerk ausgefüllt, außerdem auf dem Grunde noch durch eine starke Zäpfenpackung und Steinschüttung gesichert. Auf diesem nunmehr für alle Zeiten gegen Anfälle gesicherten felsenfesten Unterbau konnte nunmehr mit der Errichtung des eigentlichen sich 34,5 Meter über Niedrigwasser erhebenden und in vier Etagen (Keller, Magazin, Küche und Wohnraum) geteilten Turmes begonnen werden, über welchem sich dann noch die gewaltige kuppelförmige Laterne mit den Leuchtapparaten bis zu einer Höhe von 52,5 Meter erhebt.

Über das Recht der Hausbesitzer zum Betreten der Mietwohnungen herrscht anscheinend bei den Vermietern noch eine große Unkenntnis, weshalb in letzter Zeit beim hiesigen Schöffengerichte mehrfach gegen Hausbesitzer wegen Hausfriedensbruchs Anklage erhoben werden mußte. Der Hausbesitzer ist ohne Zustimmung des Mieters nicht berechtigt, dessen Wohnung, sei es zur Vornahme von Ausbesserungs- oder Verbesserungsarbeiten oder mit Reflektanten auf die Wohnung, zu betreten. Ist dem Vermieter das Betreten der Wohnung durch den Mietvertrag gestattet, und der Mieter duldet trotzdem daselbe nicht, so kann der Hausbesitzer sich dieses Recht nur durch eine Klage bei Gericht erzwingen. So hat das Schöffengericht in mehreren Fällen entschieden und die Hausbesitzer nur deshalb von der gegen sie erhobenen Anklage des Hausfriedensbruchs freigesprochen, weil angenommen wurde, daß sie in gutem Glauben gehandelt hätten, als sie gegen das Verbot des Mieters dessen Wohnung betreten.

Der November führte sich mit einem orkanartigen Sturm ein, der während der ganzen Nacht wütete und heute Morgen in ein Hagelwetter auslief, dem heller Sonnenschein folgte. Die deutsche Seewarte in Hamburg hatte gestern Abend nachstehende Sturmwarnung bekannt gegeben: Tiefes Minimum nördlich Schottland herannahend, Gefahr stürmischer, zunächst südlicher Winde. Signal aufziehen: Südweststurm.

J. Rohrbruch in der Wasserleitung. Wie bereits früher mitgeteilt wurde, war durch die Inbetriebnahme des neuen Wasserturmes ein höherer Druck in der Wasserleitung zu befürchten. Gestern nun ist infolge höheren Druckes das eine Hauptleitungsrohr in der Güterstraße unweit des großen Geschäftshauses von J. Egberts gebrochen, wodurch eine Absperrung der Wasserleitung erforderlich wurde. Der Schaden ist während der Nacht wieder ausgebessert worden.

Unfall. Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr stürzte der Zimmermann H. in das Dock I und wurde schwer verletzt dem städtischen Krankenhause zugeführt. Der Verunglückte ist unverheiratet und war bei dem Unternehmer Köster-Bant beschäftigt.

P. Polizeibericht. Festgenommen wurden eine Person wegen Obdachlosigkeit, eine Person wegen Entziehung der Militärpflicht. Zur Anzeige gebracht wurden 2 Fahrraddiebstähle, und 2 Diebstähle in der Bülowstraße, bei denen den Dieben Geld und Wertgegenstände in die Hände fielen.

Seppens, 1. November.

Stadtratssitzung. Der Stadtrat hält übermorgen, Donnerstag, den 3. November, im Rathaus Sitzungssaal eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Vordelastung zu den Kosten der Verbindung zwischen Altemarkt und Einigungsstr. (2. Lesung).

Degea Unser bester Glühkörper

ist nur echt in Originalpackung mit Aufschrift „Degea“

Überall erhältlich

Auergesellschaft, Berlin O. 17

2. Feststellung der Krankenkassenrechnung für 1909. 3. Feststellung des Voranschlags für die Krankenkasse für 1911 (Entwurf liegt an). 4. Grundstücksachen. 5. Badeanstalt. 6. Schulfachen. 7. Straßensachen. 8. Beleuchtungssachen. 9. Verschiedenes.

Bant, 1. November.

Die Rollschuhbahn im Friedrichshof wird vom nächsten Montag ab an jedem Montag und Mittwoch für den Offizierrollschuhverein reserviert bleiben. Karten für Offiziere und deren Angehörige sind nur im Offizierkasino zu haben. Die Besucher wurden gestern Abend recht angenehm überrascht durch das Auftreten zweier Rollschuh-Amateure, welche geradezu erstaunliche und von langer technischer Schulung zeugende Rollschuhkünste vorführten. Das Publikum dankte dem durch reichen Beifall.

Im Restaurant „Münchener Hof“ (A. Glinta) finden jetzt täglich Konzerte einer Damenkapelle unter Leitung des Herrn Deckers statt.

Besitzwechsel. Die Häuser des Herrn Corbden Miltcherlichstraße 38 und 40 gingen durch Kauf in den Besitz des Rentners Herrn Ch. Eiben, Bant über. Der Antritt erfolgte am 1. November. Der Kaufpreis beträgt 64 000 Mk.

Neuende, 1. November.

Besitzwechsel. Herr Oberpostassistent Dornbusch aus Wilhelmshaven verkaufte von seinem in der Kolonie Oldenburg (Schaar) liegenden Grundstück einen Bauplatz von 1000 qm an Herrn Dannemann in Bant. Der Antritt erfolgt sofort. Der Kaufpreis beträgt 1,80 für das qm.

Umgegend u. Provinz.

Aurich, 31. Okt. Der ostfriesische Pestalozziverein versendet heben seinen 44. Jahresbericht. Ihm ist folgendes zu entnehmen: Die Zahl der Mitglieder betrug in ganzen 704, von denen im Jahre 12 295 Mk. aufgebracht wurden. Der Wilhelmshavener Verein hat bei 32 Mitgliedern 624 Mk. aufgebracht. Es sind im Laufe des Jahres unterstützt worden: 95 Witwen und 69 Waisen mit 12 903,65 Mk.

Oldenburg, 31. Oktober. Der Großherzog wird am 2. November seine Kinder aus Rabensteinfeld bei Schwerin abholen und mit ihnen nach Haus Lenahn zurückkehren. — Der Kaiser erteilte dem Konjunkturalrat Soens in Berlin die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Ehrenoffizierskreuzes des Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens.

ps Oldenburg, 1. November. Die Untersuchung der in Osterburg aufgefundenen Frauenleiche hat ergeben, daß keinerlei Spuren vorhanden sind, welche die Annahme einer gewalttätigen Tötung rechtfertigen könnten.

Nordenham, 28. Oktober. Die „Midgard“ hat den holländischen Seeleichter „Admiral de Ruyter“ angekauft. Der Leichter erhält den Namen „Nordenham“. — Heute ist hier wieder ein Dampfer mit Getreide für die Firma J. Müller angekommen. Um die Bösung der Dampfer zu beschleunigen, wurde in letzter Zeit öfter bis 9 Uhr gearbeitet. Ebenso wird auch an Sonntagen flott geladelt. Der starke Verkehr wird noch längere Zeit anhalten.

Brake, 30. Oktober. Gestern hatte der Rülstringer Heimatbund unseren Ort zu einer Tagung ausgerufen. Eine größere Anzahl von Mitgliedern und Freunden des Vereins hatte sich dazu im Saale des Zentralhotels eingefunden. Der Vorsitz führte Cornelius-Großenmeer.

Bremerhaven, 31. Okt. Die Verhandlungen zwischen Fortschrittler und Nationalliberalen der Provinz Hannover sind jetzt wieder aufgenommen worden, und man darf als sicher annehmen, daß sie zu einem günstigen Ergebnis führen werden. Die Fortschrittliche Volkspartei hat ihre Kandidatur im 19. hannoverschen Wahlkreise unter diesen Umständen zurückgezogen.

Lüneburg, 30. Oktbr. Heute Abend hielt vor einer großen Versammlung, zu der auch die Spitzen der Behörden erschienen waren, Dr. Hoerich aus Stuttgart einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über „Naturpark“. Viele Anwesende ließen sich in die Listen als Mitglieder des Vereins Naturpark eintragen, und es steht zu hoffen, daß sich in Lüneburg ein Ortsverein bilden wird. Hat doch unsere alte Heidestadt jedenfalls einen bedeutenden Fremdenzufluß aus dem Süden zu erwarten in Anbetracht des in der Lüneburger Heide zu errichtenden ersten deutschen Naturparks.

Sport.

Neumünster, 3. Okt. Um halb 12 Uhr erschien „P. 6“ über der Stadt und landete nach einer Schleifenfahrt von etwa einer Viertelstunde auf dem Grezgerplatz sicher. In der Gondel befindet sich auch Prinz Waldemar von Preußen. Nach Aufnahme neuer Passagiere stieg das Luftschiff um 12 Uhr 20 Minuten zur direkten Fahrt nach Kiel wieder auf. Es hat sich ein leichter Motorschaden herausgestellt.

Kiel, 31. Okt. Das Luftschiff „P. 6“ ist um 1.15 Uhr vor der Ballonhalle sicher gelandet, es wurde wieder in die Halle gebracht.

Kiel, 31. Oktober. Der Führer des Luftschiffes P. 6 Oberleutnant Stelling erklärt, daß der Kühler des hinteren Motors auf der Fahrt von Neumünster nach Kiel defekt geworden ist und daß das Luftschiff infolgedessen vor morgen Nachmittag 2 Uhr nicht fahrtbereit sein wird. Es soll alsdann eine Probefahrt unternommen werden. Der Verein für Motorluftschiffahrt in der Nordmark will versuchen, die für morgen Dienstag in Aussicht genommene Fahrt nach Hamburg-Mitona am Mittwoch zur Ausführung zu bringen, vorbehaltlich, daß die Kühler, die Motoren und der Ballon intakt und die Witterungsverhältnisse günstig sind.

Neuyork, 31. Oktbr. Der Preis für den Flug um die Freiheitsstatue wurde dem Aviatiker Moissant zuerkannt. Moissant gebrauchte zur Fahrt von Belmontpark nach der Freiheitsstatue und zurück 34 Min. 38 Sek., Graham White 35 Min. 21 Sek., de Lesseps 44 Min. 56 Sekunden.

Vermischtes.

—* **Kiel, 31. Okt.** Die Polizei verhaftete hier eine aus vier Personen bestehende Faltschmünzerbande, welche beabsichtigte, für 1500 M. falsche Zweimarkstücke bei den Schachmeister am Kaiser-Wilhelm-Kanal unterzubringen. Die Faltschmünzer waren ziemlich schwer als solche zu erkennen. Sie trugen das Bildnis des Kaisers und die Jahreszahl 1904. Besonders schwer belastet erscheint der verhaftete Wagenführer **Kod.** Er hatte in seiner Zelle letzten braunen Anzug,

weil er ihm als Verräter dienen konnte, in kleine Stücke zerissen und in den Abortkübel geworfen, ebenso das Unterzeug. Als der Waffenhüter zur Revision die Zelle besuchte, trat ihm Latz völlig nackt entgegen.

—* **Flensburg, 31. Oktober.** Gute Beute machten nächtliche Einbrecher im Flensburger Stadttheater. Aus den Bureauräumen raubten sie 2000 Mk.

—* **Bern, 31. Oktober.** Der Begründer des Roten Kreuzes, Henry Dunant, ist gestern Abend in Heiden gestorben.

—* **Pest, 30. Oktbr.** In Basarheli erlebten die Teilnehmer einer Hochzeitsfeier eine seltsame Ueberraschung. Ein kleiner Beamter heiratete ein achtzehnjähriges Mädchen, dessen Großmutter sich unter der Zahl der Hochzeitsgäste befand. Kurz nach Beginn der Tafel mußte diese sich zurückziehen und nach einiger Zeit konnte der erlauchten Festversammlung verkündet werden, daß die Großmutter der Braut einem Knaben das Leben geschenkt hatte.

—* **Luftblasen als Kräftezeuger.** In dem Cobalt-Minendistrikt in Canada, acht Meilen südlich der neuen Minenstadt Cobalt, in Ragged Chutes am Montreal-Fluß ist eine außergewöhnliche Kraftanlage errichtet, von der mehr als 5000 HP. in komprimierter Luft gewonnen werden durch Aufblasen und Verdichten von Luftblasen. Es ist dies die größte natürliche Luft-Komprimieranlage in der Welt, wie der Popular Mechanics sagt, in der die Komprimierung durch das direkte Fallen des Wassers hervorgerufen wird, das Luftblasen mit sich reißt, die dann unter starkem Druck in geschlossenem Raume wieder frei werden. Diese komprimierte Luft wird an die Mininggesellschaften und andere Gesellschaften in Cobalt verkauft.

—* **Der enge Rod.** Man schreibt den Niederrh. N. aus Mexiko: Aus den Vereinigten Staaten kommt per Draht die Nachricht, daß eine Dame im Fesselkleid Tennis spielte, stolperte, fiel und ein Bein brach. Das war zu erwarten. Hier in Mexiko trat während der Zentenarfeier — absolut verbürgte Tatsache — eine Dame in neuestem Fesselkleide eine Fahrt von Acapulco nach der Hauptstadt im Straßenbahnwagen an. Hineinbefördert wurde sie von Vater, Bruder und Schwester. Aussteigen konnte sie allein nicht, fuhr also wieder zurück, mit festem nachdem Schrecken jede Haltestelle nach Bekannten ablaufend, die sie herunterholen sollten. Nach der siebenten Fahrt ging ihr das Geld aus — und bei der Post, gerade da war es, warf sie sich verzweifelt von der Plattform auf die Straße. Eine fürchterliche Lektion und Moral! Gottlob stand ihr der Engel bei, der die Kinder schützt, wenn sie aus dem höchsten Stock aufs Trottoir fallen. Sie brach sich nur den Sonnenschirm (der sowieso überflüssig war, weil es regnete) und aus ihrem Hut ein Stück, das auch bei geschraubten Ansprüchen für eine zweite Kopfbedeckung gereicht hätte.

—* **Wat der Mann verbeht, versöfft dat Wief.** Das ungalante Sprichwort, das auf rheinischem, und zwar speziell kölnischem Boden Wurzel geschlagen hat und auf Johann Fißhart zurückzuführen ist, der an den Frauen so mancherlei auszufragen hatte, erweist sich im Lichte der Statistik zwar für die Gegenwart als arge Übertreibung, hat aber in vergangenen Jahrhunderten auch in den privilegierten Ständen viel Berechtigung gehabt. Zum Beweise dafür möge an jene Stelle der Chronik von Schwäbisch-Hall erinnert sein, wo berichtet wird, daß nach Johanni 1532 drei Damen adligen Geblüts nach Untermünchheim gekommen seien und dort 32 Maß erlesenen Weines getrunken und auch richtig bezahlt hätten, worauf sie vor Anbruch der Nacht, als ob nichts besonderes geschehen, wieder nach Hall zurückgewandert seien. Herzog Ernst von Sachsen-Gotha befahl in einer aus dem Jahre 1648 stammenden Hoftrinkordnung, daß „vors gräfliche und adeliche Frauenzimmer vier Maß Wein und abends zum Schlaftrunk zwei Maß“ ausgesetzt seien. Auch von der Ahnfrau des früheren österreichischen Landesverteidigungsministers Welscher von Welschheim, der schönen Augsburgerin Philippine Welscher, die Kaiser Ferdinand I. 1557 in heimlicher Ehe heiratete, wird übereinstimmend berichtet, daß sie in vorgezeichneten Jahren an argem Weindurst gelitten habe und auf Schloß Ambras und in Innsbruck einen Willkürsum von drei Maß Wein ohne böse Folgen sehr häufig geleert habe. Daß es auch in neuester Zeit an hochgeborenen Damen mit erstaunlichem Durst nicht gemangelt hat, beweist unter anderem das Beispiel der Trägerin eines in Deutschland und Österreich ansässigen fürstlichen Geschlechts, die vor 25 Jahren in Graz die Anstalt eines sich mit Mädchenerziehung beschäftigenden Frauenordens leitete und unter vier Liter Wein im Tage nicht auszukommen pflegte. Die aus vergangenen Jahrhunderten überlieferten Zahlenangaben erregen um so mehr Erstaunen, als eine Maß in den meisten deutschen Landes-teilen etwa 1,8 bis 2 Liter entsprach.

—* **Unsere deutschen Spitzhüben** stehen noch nicht auf der Höhe, obwohl sie in den letzten Tagen wieder genug Beweise ihres Könnens, z. B. in den großen Juwelen-Diebstählen von Hamburg und Berlin, geliefert haben. Aus Kiew in Rußland heißt es nämlich, ein dortiger höherer Eisenbahnbeamter habe eine Kohlenstehl-Maschine erfunden, die jeden Tag aus den Kohlenlagern große Vorräte entwendete. Wie diese merkwürdige Maschine konstruiert, ist nicht gesagt.

—* **Eine kleine Arche Noah.** Hagenbeck in Stellingen bei Hamburg versandte 2000 Tiere, darunter Raubtiere, Dicksäuer, Affen, Wiederkäuer, Vögel, Reptilien, im Werte von 200 000 Mk. in einem Sonderzug nach Rom für den von ihm dort angelegten Tierpark. Dieser Viehtransport dürfte der bisher größte durch Europa sein.

Handel u. Verkehr.

** **Neuerungen bei der Post.** Zwei wichtige Neuerungen treten bei der Post am 1. November in Kraft, die Einführung von Briefmarkenheften und die Ausdehnung des Postgüterverkehrs auf Belgien. Die Markenhefte sind 7 1/2 mal 5 Zentimeter groß und enthalten 12 Marken zu 10 Pfennig und 16 Marken zu 5 Pfennig. Sie werden zu dem Nennwert von 2 Mark an den Postämtern verkauft. Ein Teil der Kosten der Herstellung der Hefchen wird durch Geschäftsanzeigen gedeckt, die sich auf der zweiten, dritten und vierten Umschlagseite sowie auf den Zwischenblättern befinden, die zwischen den Markenblättern zum Schutze der Marken angeordnet sind. Für den Umschlag ist zum Teil ein rotes, zum Teil ein grünes Papier verwendet worden. Wie alle anderen Wertzeichen können die Markenhefte auch durch die Briefträger bezogen werden. Es ist zunächst eine Million Stück hergestellt worden. Der internationale Postgüterverkehr oder Postgüterverkehr, wie er in diesem Falle heißt, wird am 1. November auf Belgien ausgedehnt. Für ihn gelten dieselben Formen, wie für den Verkehr mit Österreich, Ungarn und die Schweiz.

** **Isach Flügel.** Nach der seeben veröffentlichten Liste der auf der Brüsseler Weltausstellung verliehenen deutschen Preise ist die Firma Rud. Isach Sohn, Hof-Flügel- und Piano-Fabrik in Barmen und Berlin, wegen früherer großer Preise von der Jury außer Wettbewerb gestellt worden, eine Anerkennung, wie sie dieses Mal nur einer sehr beschränkten Anzahl erster Firmen zu Teil geworden ist. In Wilhelmshaven ist Hildebrandt & Günsel, Hoflieferanten, Marktstr. 45, die Vertretung obiger Firma.

Marokkanisches Postwesen.*)

Auf Marokkos Karawanenstraßen begegnet man häufig einem gar sonderbaren Wanderer. Sein Kopf ist mit dicken Tüchern umhüllt gegen alle freundliche Strahlen der Sonne barfuß, zur Seite einen indischen Wasserkrug, den unweidlichen Kufas in der Hand und die leichte Schtara aus Binjengeflecht am Rücken, so eilt er vorbei, die Begegnenden kaum eines Blickes würdigend. Es ist ein Kaffas, ein Postbote. Eigenartig genug nimmt er sich aus neben den würdigen uniformierten Amtsbrüdern des gestifteten Europa. Aber wenn diese schon über wohlgebildete Beinmuskeln verfügen müssen und über gesunde Lungen, der marokkanische „Briefträger“ genügt noch ganz anderen Anforderungen.

Der vielgeplagte Mensch durchläuft die Straße Fez-Tanger in drei Tagen, gute Maultiere benötigen zur selben Strecke sechs bis sieben Tage. Laufend nimmt er etwas Brot oder Feigen zu sich, weil er sich keine Eßpaufe gönnt, nur während der heißesten Tagesstunden schlummert er mitten am Weg. Immerfort in geradester Richtung dem Ziel zu, überleitet er Hänge, auf denen gute Maultiere straucheln würden, überschwimmt angeschwollene Flüsse, um auf der anderen Seite wieder weiterzulaufen. Im Sommer trocknet er ängstlich Gluthitze, leidet fürchterlich unter Staub und Dusch im Winter läßt er sich unbedürftig von tropischen Regengüssen durchnässen und wadet unbedröffen durch mannstiefen Morast, macht tageweise Umwege, um den Inhalt seiner Tasche am Bestimmungsort abzuliefern. Kommt er endlich am Ziel an, so fällt er in die nächste Oase und schläft und schläft ohne Unterlaß, bis er wieder zurück dieselbe Hezjagd aufs neue beginnen muß.

Diese Kaffas sind eine besondere Eigentümlichkeit des Scherfats, in ähnlicher Weise nirgends zu finden in Landen des Weltpostvereins, dem Marokko als solches allerdings nicht angehört. Aus dem einfachsten aller Gründe: seine Bewohner haben wenig Bedürfnis nach solch unnötigen Dingen wie Briefe. Der Prophet hatte auch keine Briefe geschrieben und doch die Religion des Einzigen Gottes in alle Welt gesehnt! Der Machjen und die einzelnen Statthalter übermitteln Botschaften durch eigene Muhasnia. Will ein Tribu dem anderen Nachrichten senden, wandert einfach jemand hin, oder man gibt einer durchziehenden Hammar das Schreiben oder auch nur mündlichen Auftrag mit. Der Führer muß die Botschaft ausrichten und tut es auch gewissenhaft, wenn er nicht gerade darauf vergißt. Häufig ruft man sich wichtige Nachrichten von Bergspitze zu Bergspitze zu oder signalisiert nachts mit Hilfe mächtiger Feuer. Nur die eingeborene Kaufmannschaft hat den Wert europäischer Postämter erfaßt und benützt sie fleißig.

Die im Atlas interessierten abendländischen Mächte haben gleichwie in der Türkei eigene Postämter, und zwar England, Frankreich, Spanien und Deutschland. Letzteres besitzt in jeder bedeutenderen Stadt im Innern sowie in allen Küstenorten (mit Ausnahme der spanischen Possidios) Vertretungen, und wie heute in Marokko der Deutsche von allen Angläubigen der beliebteste ist, so ist seine Post auch die meistbenützte. Die eingeborene Judenheit bedient sich mit Vorliebe der französischen, die spanische aber wird selten gemieden wegen Unordnung und Unschicklichkeit der Beamten. Wie beliebt und geachtet Deutschlands Postverbindungen sind, beweist, daß Franzosen wichtige Sachen ins Landesinnere durch die deutsche Post befördern lassen. So wird dies Verfahren bei Zeitungen angewendet, die bei Marokkanern unbeliebt sind wie bei der in Tanger erscheinenden „es Saada“, die von französischem Gold geleitet wird. Die Bewohner von Fez hatten einmal den französischen Kaffas untersucht und Nummern dieser den Marokkanern gefälligen Zeitung hinweggenommen. Andererseits nehmen gelegentlich die Küste entlang fahrende französische Kriegsschiffe deutsche Postfächer mit, die nach Hafenorten der Westküste bestimmt sind.

Tatsächlich erfreuen sich deutsche Postläufer größerer Sicherheit wie die anderer Staaten. Im November 1900 wurden auf der Straße Tetuan-Tanger mehrmals alle Häuser ausgeplündert, nur der in deutschem Dienst stehende nicht. Französischen Angehörigen widerfuhr dies Schicksal besonders häufig, was als deutlicher Spiegel der Gesinnung Eingeborener gegen die Republik gelten kann! Französische Vertreter lassen sich auch mancherlei zuschulden kommen. So Konful A. . . in Mogador, der eines Tages dem deutschen Kaffas aus Marrakesch die ganze Post abnahm und an die französische Gesandtschaft nach Tanger sandte. — Vor Jahren erfuhr ich, daß auf der Straße Fez-Mafsa ein deutscher Läufer ausgeplündert worden sei. Da dies gegen allen Landesbrand sprach, ging ich der Sache an Ort und Stelle auf den Grund und erfuhr, daß die Bewohner des Hüttenortes, im Gebiet der Beni Hassan, wo sich der Vorfall abgespielt hatte, nicht von diesem Stamm, sondern kürzlich eingewanderte Algerier sind.

Für wenige Peseten tun marokkanische Postläufer, durchwegs stämmige Berbergestalten, den beschwerlichen Dienst. Um nicht zu verschlafen, sollen sich besonders Pflichteifrige eine Art Lunte an die nackten Fehen binden, die, vor dem Einschlafen entzündet, sie nach bestimmter Zeit empfindlich weckt. Nach jedem Marsch, besser gesagt, jedem zurückgelegten Dauterlauf, liegen die sonngebräunten Männer in einem Winkel des Postamts und schlafen. Im Sommer sind sie nachts unterwegs. Während des Winters dagegen tagsüber am Marsch, bilden sie oft die einzige Verbindung mit der Mitwelt. So war ich in Tetuan, 10 Kilometer vom Meer, durch Monatsferst von der Außenwelt abgeschlossen, weil die Wege durch wochenlange Regengüsse grundlos geworden waren, Maultiere erstickten in des Wortes wahrstem Sinn im Schlamm! Der tägliche Kaffas, welcher sonst in einer Nacht nach Tanger läuft, war drei Tage und länger unterwegs.

Ein Beispiel beleuchte, mit welcher uns Europäern unfaßbaren Eile und Ausdauer diese Leute ihrer Pflicht nachkommen: Der italienische Gesandte hatte als Dogen des Diplomatenkorps die Befehle der unglückseligen Agestras-

* Wir entnehmen diesen Aufsat mit Erlaubnis der Verlagsbuchhandlung Strecker & Schröder in Stuttgart dem in diesen Tagen erscheinenden Buch: „Arabien, Kreuz und quer durch Marokko, Katalun und Sittenbilder aus dem Sultant des Westens“.

Konferenz nach Jes zu überbringen, vergaß aber seinen Frack in Tanger. Ohne diesen hochwichtigen Manneschmuck durfte er aber der scheidenden Majestät ebensowenig vor Augen treten wie einem Potentaten auf Europas Fürstenthronen. Wo hilft, was helfen kann! In Alkazar, genau dem ersten Wegdrücker, wurde das Versehen entdeckt. Der Eskorteführer sandte sofort einen Käufer ab, um das unentbehrliche Kleidungsstück aus dem Tangerer Botschaftshotel zu holen. Der Bote rannte zurück — und als die Sondergesandtschaft nach der Ankunft in Jes vor ihrem Absteigequartier hielt, stand der Mann mit dem vergessenen Frack auf dem Arm vor dem Tor.

Psychologisch ist es hochinteressant, daß bei diesen kulturell im stärksten Mittelalter zurückgebliebenen Menschen sich so ausgeprägter Pflichterfüllung vorfindet. Vergebens würde man ähnliches bei Osmanen oder bei Niltalbewohnern suchen. Schloß ausgefüllt den Überfällen raublustiger Stämme, den Unbilden der Witterung, erträgt der marokkanische Raffas für wahren Hungerlohn die größten Strapazen, trotz aller Gefahren, fest Leben und Gesundheit aufs Spiel, um Anvertrautes unterseht dem Empfänger zustellen zu können. Wie viele wurden schon von angeschwollenen Wassern hinweggeschwemmt! Der Atlaserberber hat eben ein einfaches Gemüt und lauterer Charakter erhalten, blieb unberührt von zweifelhaften Kulturförderung und unempfindlich für das Gebahren betrügerischer Küstenpanier und fauler Stadtmagere. Das ist der Segen der Ursprünglichkeit, den der Menschheit wiederzugeben oder doch zu bewahren seit Jahrhunderten schon eifriges Bestreben der größten Denker aller Kulturvölker des Erdballs ist.

Telegraphische, telephonische u. neueste Nachrichten.
(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Berlin, 1. Nov. Der Konteradmiral z. D. Ernst Ushmann ist in seiner Wohnung Kurfürstendamm Nr. 130 gestorben. Er war zuletzt Obermerzdirektor in Danzig.

Berlin, 1. Nov. Den Morgenblättern zufolge ist der gestrige Abend am Wedding erheblich ruhiger verlaufen, als an den Vortagen. Um 8 Uhr abends sammelten sich in der Säherstraße etwa 500 Menschen an, die sich vor dem Geschäftslokale des Schlachters Morgenstern stauten. Der Aufforderung, auseinanderzugehen, wurde sofort entsprochen. In der 10. Stunde verließ sich die Menge. Etwa 300 Personen gingen noch auf und ab. Die Polizei zog die Hälfte der Schußmannschaft zurück.

Berlin, 31. Okt. Nach einem Londoner Telegramm an eine hiesige Zeitung sollte sich der Berliner Polizeipräsident einem englischen Journalisten gegenüber über die Moabiter Unruhen dahin geäußert haben, daß, wenn Leute hungrig sind, sie manchmal den Kopf verlieren. Die Mitteilung des englischen Korrespondenten ist frei erfunden. Alle an die Mitteilung sich anschließenden Preßkommentare sind gegenstandslos.

Kiel, 31. Okt. Heute Nachmittag halb 5 Uhr besichtigte Prinz Adalbert von Preußen in Begleitung der Prinzessinnen Adelheid Luise und Vittoria Irene von Schleswig-Holstein-Augustenburg das in der Halle befindliche Luftschiff „P. 6“. Die Herrschaften wurden beim Betreten der Halle von Sr. Exz. Vizeadmiral v. Moltke begrüßt. Die Erklärungen gab der Führer des Luftschiffes Oberleutnant Stelling.

Kiel, 1. Nov. (Priv. Tel. des „Wilt. Tagebl.“) Die Kreuzer der Hochseeflotte traten heute Morgen die Übungsfahrt nach den schwedischen Gewässern an.

Helgoland, 1. Nov. Von dem an der Nordspitze der Düne gestrandeten deutschen Leichter „Johanna“ wurden drei Mann im Rettungsboot „Dora“ bei schwerem Südweststurm gerettet.

Dresden, 30. Okt. Der ehemalige kaiserliche Regierungsrat Martin nahm die Kandidatur für den Reichstagswahlkreis Loebau in Sachsen als Gemäßigter liberaler an.

Paris, 31. Okt. In Mittel- und Südfrankreich gingen gestern heftige Gewitter nieder, die von einem zyllonartigen Sturm begleitet waren. Für Lyon soll Hochwassergefahr bestehen.

Paris, 1. Nov. Im nördlichen Viertel verübten ausländische Arbeiter noch immer Zerstörungen. Gestern wurden wieder Zolatore und Leitungsdrahte zerstört.

Rotterdam, 31. Okt. An Stelle des wegen eines Konfliktes mit dem Marinprediger zurückgetretenen Vizeadmirals van dem Bosh wurde der Chef des Marinestabes im Marineministerium Konteradmiral Koester zum kommandierenden Admiral ernannt. Von einer dem Vizeadmiral van dem Bosh nahestehenden Seite wird heute erklärt, daß der Admiral zurücktrat wegen tiefgehender Meinungsverschiedenheiten mit dem Minister, welcher ihn auf religiösem Gebiet

in eine Richtung drängen wollte, die er für den Geist unter dem Marinepersonal als verderblich ansehe.

*** San Sebastian, 31. Okt.** Im hiesigen Zirkus fand gestern eine von 8000 Personen besuchte Versammlung von Republikanern statt, wobei u. a. auch die Deputierten Ferroux und Soriano sprachen. Der erstere erklärte: „Wir wollen eine sofortige vollständige Trennung der Kirche vom Staat, eine blutige Revolution, aber wenn wir in den Klöstern, die alle mehr oder minder festungsartig gebaut sind, Bomben vorfinden sollten, so werden wir mit Gewalttaten antworten.“ Soriano wandte sich gegen etwaige neue Kolonialkriege Spaniens und betonte, daß die Regierung, wenn sie sich in ein solches Abenteuer einlassen sollte, das ganze spanische Proletariat gegen sich haben werde.

*** Madrid, 1. Nov.** Ein Telegramm aus Tetuan vom 28. Oktober besagt: Der Statthalter beschlagnahmte auf dem Zollamt zwei für den französischen Konsul bestimmte Kisten. Als er diese hat, sie zu öffnen, um sich zu überzeugen, daß sie keine unerlaubten Sachen enthielten, weigerte sich der Konsul. Der Statthalter erklärte, er werde die Kiste nicht abliefern, da er vermutet, daß Munition darin enthalten sei.

*** Vissabon, 31. Okt.** Nach den Angaben des Untersuchungsrichters hat Joao Franco während seiner Amtszeit als Ministerpräsident 70 Dekrete in Kraft gesetzt, in denen Vorschriften über die gesetzgeberische Gewalt abgeändert wurden. Durch den Erlass dieser Dekrete habe er die Ausübung von Landesgesetzen verhindert. Ferner habe er Schulden des Königs Carlos in Höhe von 465 Contos mit Kronsgütern und nicht mit Gütern aus dem persönlichen Besitz des Königs unter der Bezeichnung „Erhöhung der Zivilliste“ beglichen. Franco bestreitet die Kompetenz des Untersuchungsrichters. Der Richter hat die Höhe der Ration auf eine Million Francs festgesetzt, die sofort hinterlegt wurden. Als Franco das Tribunal verließ, kam es zu feindlichen Kundgebungen der Menge, doch war die Ruhe bald wieder hergestellt.

*** Belgrad, 1. Nov.** In Serbien steht eine große politische Umgestaltung bevor. Die beiden größten Regierungsparteien, die Ultraliberalen und die Junggradikalen, beabsichtigen, sich zu einer Partei zusammen zu schließen. Ebenso finden Verhandlungen zwischen den Oppositionsparteien statt zum Zweck einer Verschmelzung dieser Parteien.

*** Westph., 1. Nov.** In einem benachbarten Dorfe wurden gestern 6 Wagenladungen Dynamit und Bomben beschlagnahmt. 30 Bauern wurden verhaftet.

*** New York, 1. Nov.** Der Flieger Johnson erreichte in Belmontpark mit seinem Wrightapparat eine Höhe von 9714 Fuß.

*** New York, 1. Nov.** Der Ausstieg der Gepäckträger nimmt an Ausdehnung zu. Den 12 000 ausländischen Gepäckträgern gegenüber 7000 Schußleute gegenüber. Es kam zu schweren Ausschreitungen.

*** New York, 31. Okt.** Streifende Gepäckträger in New York gerieten gestern mit der Polizei in ein Handgemenge, wobei fünfzig Polizisten schwer verletzt wurden.

Den üblen Geschmack im Mund,

der sich nach längerem Rauchen, Biergenuss oder Aufenthalt in rauchigen, staubigen oder gelüfteten Räumen einstellt, vertreibt man durch ein paar Wybert-Tabletten rasch und zuverlässig. Sie sind zahlreichen Menschen treue und unentbehrliche Begleiter, die sie nie von sich lassen. Die lange ausreichende Schachtel kostet in allen Apotheken 1 Mk. Depots: in Wilhelms-haven: Einhorn-Apotheke; in Bant: Apotheke von C. König.

Jeder Tag der Arbeit raubt Nervenkraft. Die Stärkung der Nerven, d. h. die Ergänzung ihrer verbrauchten Kraft, ist daher für jeden modernen Berufsmenschen eine Lebensfrage und eine ernste Pflicht. Das von der Wissenschaft anerkannte und von den Ärzten erprobte Mittel, das hier in Betracht kommt, heißt „Sanatogen“. Sanatogen stärkt und stählt die geschwächten und erschöpften Nerven, indem es diese nährt, indem es ihnen die wichtigsten Bestandteile ihres organischen Aufbaues zuführt und dadurch die verbrauchte Kraft ersetzt. Die natürliche Folge davon ist die Neubelebung und Verjüngung des gesamten Organismus, eine beglückende Hebung aller seiner Kräfte und Leistungen.

So mancher würde sich wie neugeboren fühlen, wenn er sich entschließen könnte, einen Versuch mit Sanatogen zu machen.

Wir verweisen ausdrücklich auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt der Sanatogen-Werke Bauer & Cie. Berlin SW. 48.

Das Haar wächst kräftig

Die Tochter des Erfinders



wird voll, glänzend und seidenweich, wenn es sauber und frei von schädlichen Bakterien gehalten wird, wenn es nicht zu wenig und nicht zu viel Fettgehalt hat und wenn die Poren, Drüsen und Blutgefäße der Kopfhaut in reger Tätigkeit erhalten werden. Dies alles bewirkt die regelmässige

Behandlung mit Peru Tannin-Wasser.

Bewährtestes Haar-pflegemittel seit 23 Jahren. Ärztlich verordnet. Man benutze es in der fettfreien oder in der fettthaltigen oder Fettgehalte des Haares. Flasche 2 Mk. Überall zu haben.

Engros-Lager: H. Rubin, Spezialgeschäft für Haarpflege, Roonstr. 105.

Lüneburger Möbelfabrik Wilhelm Grössner

Ausstellung vornehmer Wohnungs-Einrichtungen in gediegenen, preiswerten Ausführungen.

Lüneburg Am Berge 37. Hamburg Ferdinandstr. 110. 55/57.

Emser Wasser Kränchen



Im eigenen Interesse

unserer geehrten Inserenten liegt es, die größeren Inserate für das

Wilhelmshavener Tageblatt

Schon tags vorher der Expedition zu übergeben. Es ist uns dann möglich, für eine auffällige Ausstattung wie für einen guten Platz Sorge zu tragen, während die in letzter Stunde vor Schluß der Inseratenannahme abgegebenen auf diese Vorteile keinen Anspruch haben.

Wilhelmshavener Tageblatt
Kronprinzenstraße 1.

Hôtel und Restaurant „Continental“ **Grosses Konzert**

Börsenstrasse. **der berühmten Künstler-Kapelle Hergert.**

Täglich:

Zu verkaufen

Zeit neues Brennabor-Rad zu verkaufen. Peterstraße 3, II. L.

4000-5000 leere Rot- u. Weißwein-Flaschen zu verkaufen. Kurzstraße 6, pt.

Umzugs halber neue komplette **Wohn-, Schlafzimmern- und Kücheneinrichtung** preiswert zu verkaufen. Müller, Neugroden, Lindenstr. 5.

Neues Damenrad mit Jahresgarantie, jetzt sehr billig, sowie ein gebrauchter gut erhaltener **Kinderwagen**, für 10 Mark, zu verkaufen. Kielerstraße 81, p. r.

Billig! Neue Billig! Nähmaschinen,

vorzögl. Fabrikat, eleg. Ausstattung, fünf Jahre Garantie, für 58 Mk. zu verkaufen. Kein Laden! Friedr. Kleinfeuber, Kielerstr. 81, pt.

8 HP Gasmotor,

Deuger, m. Kreuzkopf, in bestem Zustande, in m. Schaufenster arbeitend zu besichtigen, wegen Elektrifizierung des Betriebes zu günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

C. J. Arnoldt.

Zu verkaufen fast neuer **Sigliege-Wagen,** 15 Mk. Lilienburgstraße 12, I. m.

2 niedliche Hündchen (Sittlich) nur 5 Mark, dito 1 Teckel, (allerliebste) nur 8 Mark, 1 Pinscher 12 Mark, 1 Jagdhund 20 Mark. Müller, Marktstraße 18.

Vermietungen

Zu vermieten auf sofort od. später ein schöner, großer **Eckladen mit Wohnung,** passend für jedes Geschäft. Kaiserstraße 71.

Zu vermieten **möbl. Wohn- und Schlafzimmer** eventl. mit 2 Betten auf sofort oder später, auf Wunsch auch mit voller Pension zu vermieten. Bant, Nordstraße 1.

Herrschaftliche Wohnung (bräunlich) per sofort oder später zu vermieten. **H. Ringma,** Kronprinzenstr. 10b. Sofort zu vermieten **Ärämige Wohnung.** Niemand am Hafen. **Gut möbl. Zimmer** zu vermieten. Dasselbst guter Privat-Mittagstisch. Auguststraße 17, p. r. Zu vermieten auf sofort oder später **gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer,** 1. Etage, mit elektr. Licht. Zu erf. Neuestraße 7, im Laden. Zu vermieten auf sofort eine **bräun. abgechl. Wohnung** in Neugroden. Zu erfragen bei **H. Tönjes,** Bedeliusstraße 9.

Mietsgesuche

Gesucht zum 15. Dezember eine **Wohnung** von kleiner ruhiger Familie, im Preise von 300-360 Mk., in möglichster Nähe der Bismarck- und Götterstraße. Gefl. Angebote bitte u. **W G 33** an die Exped. d. Bl. abzugeben.

Offene Stellen

Hausbursche für Glas- und Porzellangeschäft auf sofort gesucht. Zu melden Mittwoch früh, 10-12 Uhr vormittags. Roonstraße 74a, im Laden.

Ein Laufjunge

für den Nachmittag gesucht.
Kloppmann, Oldenburgerstr. 16.

Ortskundiger schulf. Laufbursche,
aus achtbarer Familie, Alter 15-16
Jahre, per sofort gesucht.
Robert Jockusch, Buchh., Gökerstr. 8b.

Gesucht auf sofort ein
junges Mädchen
für die Morgenstunden.
Sieffes, Roonstraße 109.

Gesucht zum 15. Nov. fleiß. saub.
Mädchen.
G. Stockhaus, W'hadenerstr. 18.

für den ganzen Tag
gesucht.
Bismarckstraße 2, p.

Gesucht auf sofort od. später eine
Hauswartstelle
(Handw.) Off. u. „F. 326“ b. Fliß.

Tücht. Hausmädchen
bei gutem Lohn z. 15. Nov. gesucht.
Zu melden Gökerstraße 7b, II L,
abends nach 8 Uhr.

Mädchen für den Vormittag gesucht.
Roonstraße 103.

Ein Morgenmädchen
per sofort gesucht.
Gökerstraße 8, II L.

Gesucht auf sofort ein ordentliches
Mädchen

im Alter von 16 bis 17 Jahren für
den Vormittag oder ganzen Tag.
Frau Artelt, Neuende,
Villa Irene.

Suche zum 15. November eine
zuverlässige und selbständige
Haushalterin
Friedr. Christ, Kamerunhalle,
Neustadtstraße 3.

Gesucht für 15. Nov. oder früher
für Offiziershaushalt
Stubenmädchen,

das im Nähen und Plätten, vor allem
der Herrenwäsche, geübt sein muß.
Zu melden m. Buch u. Zeugnissen b.
Frau Troll, verl. Gökerstr. 102, I,
1. Haus hinter Elfenlust.

Suche für sofort ein sauberes
Morgenmädchen.
Frau Korv.-Kapt. Seydel,
Ditzelienstraße 43.

Gesucht ein **Mädchen**
für vormittags oder für die Tages-
stunden. Wallstraße 15, I L.

Gesucht für Freitag u. Sonnabend
geübte Plätterin.
Frau Troll, verl. Gökerstr. 102, I,
1. Haus hinter Elfenlust.

Junge Mädchen,
welche das Modellzeichnen und
Schneiden gründl. erlernen wollen,
können sich melden Anorstraße Nr. 7.
W. Grüninger, Damenkleidmacher.

Gesucht auf sofort zur Aushilfe
ein freundliches, tüchtiges, junges
Mädchen als

Verkäuferin
für Kolonialwarengeschäft.
Wallstraße Nr. 15.

Gesucht auf sofort ein
jüngerer Geselle.
Adolf Barmann, Schlachter,
Nordseebad Toffens (Butjadingen).

Wer Stellung sucht, verl. sof. Deutschl.
Neueste Vakanzepost, Berlin O. 112.

Stellengesuche

Gebildetes, junges Mädchen
sucht Stellung als Stütze der Haus-
frau gegen Gehalt und vollen Fam.-
Anschluß. Offerten unter „G. S. 224“
postlagernd Oldenburg (Gr.).

Stellung gesucht für ein 14 bis
15jähriges Mädchen in Privat auf
ganz, am liebsten als **zweites**
Mädchen.
Heppens, Friederikenstr. 50.

Frau Johanne Rieger,
Stellensmittlerin,
Sinterstr. Nr. 38,
empfiehlt eine ältere zuverlässige
Kinderpflegerin oder bess. Kinder-
mädchen u. mehrere Hausmädchen
von hier und auswärts mit guten
Zeugnissen.

Verloren

Am Sonntag Nachmittag
goldene Damen-Uhr
nebst silberner Kette verloren; Göker-
straße, Viktoriastr., Kieler- u. Markt-
straße. Abzug. Friederikenstr. 68, I L,
gegen gute Belohnung.

Verloren ein Wagensegel,
gezeichnet E. R. Abzugeben gegen
Belohnung Heppens, Gökerstraße 14.

Zugelaufen

Zugelaufen kleiner schwarzer
Teckelhund.
Gegen Erstattung der Unkosten ab-
zuholen b. Schwitters, Schillerstr. 13.

Verschiedenes

Kleiner Junge
(5 Monate alt) in Kost u. Pflege zu
geben. Näheres A. Herdes, Heppens,
Elisabethstraße 4, I Tr.

Strebsames Ehepaar wünscht
Übernahme einer Filiale
(Kolonialwaren-Branche). Gefl. Off.
unter „F. 325“ Filial-Exp. S. Fliß.

Dienstboten-Krankenkasse.
(Prämie Mark 6 pro Jahr.)
General-Agentur G. Evers,
Bismarckstraße 91, Tel. 594.

Gelddarlehne, 4-5% ev. ohne
Bürg. a. jed. a. Wech., Schuldsch.,
Wertpapiere, auch Ratenabz., gibt G.
Löhlfel, Berlin O. 112. Rückv.

Welliges Haar

ohne das schädliche Brennen er-
zeugt über Nacht Fluco's Haar-
kräusel-Essenz. Fl. 50 Pf.
R. Lehmann, Drog. u. Filialen.

Verkäufer

von Filzen, Wohn-, Geschäftshäusern,
Terrains, Bäckereien, Ziegeleien,
Gärtnereien, Sägewerken, Schmieden,
Fabriken und Geschäften aller Art,
sowie Hypotheken und Zeithaber-
sufende werden um sofortige Adressen
gebeten an S. Duff, postlag. Wil-
helmshaven. Besichtigung kostenlos.

Privatier verborgt Geld reell. Pers.,
5% Ratenrückzahl., sof. a. o. Bürgen.
S. Graeve, Berlin 37, Dirschenstr. 73/74.

Erteile Nachhilfeunterricht.
Off. u. C D an die Exped. d. Bl.

Harzer Winter-Obst.

Empfehle feinste haltbare Tafel-
äpfel, verschiedene Sorten Goldpar-
mänen, Goldreinetten, Tafelblau,
Kaffeler Reinetten, Maschanski,
Eisenäpfel und viele andere Sorten,
schöne vollsaftige Erdbeeren und
Kochbirnen. Schiff „Johanne“,
Elisabethstraße runter, links.



Der Fischverkauf am Hafen
(Ende Königstraße) beginnt Mittwoch
früh und dauert bis Donnerstag
Mittag:

Schellfisch	17, 20, 30 Pf.
große Bratfischollen	25, 30 Pf.
Rot- u. Scharben- junge	30, 35 Pf.
Anurhahn	20 Pf.
Rabeljau-Dorsch	20 Pf.
Heilbutt	30, 35 Pf.

Stieglitze,

Zeijige, Dompaffen, Hänflinge, Rot-
kefchen, Edelfinken, Kreuzschnäbel,
empfiehlt in reicher Auswahl
W. Müller, Marktstraße 17.

Nur noch einige Tage!

Wilhelmshaven, neben den „Tonhallen“, Eingang Viktoriastr.

Haase's Stufenbahn im Prachtbau.

Die feenhafteste Beleuchtung,
die Wilhelmshaven je gesehen.

Die schönste u. grösste Konzertorgel des Kontinents.

Voranzeige.

Morgen Mittwoch von 4-7 Uhr nachm.:

Großes Kinderfest

mit vielen Ueberraschungen.

Jedes Kind erhält beim Eintritt ein Geschenk.

Gegen jedes Unwetter geschütztes Unternehmen.

Wochentags geöffnet von nachmittags 4 bis 11 Uhr abends.
Sonntags geöffnet von nachmittags 3 bis 11 Uhr abends.

Wohin gehen wir am Mittwoch?

Nach dem altrenommierten Etablissement

Bürgergarten in Heppens.

Nachm. von 3-7 Uhr: **Kaffee-Konzert.**
(Duett) Klavier und Geige.

Vorzüglicher Kaffee und Kuchen.

Von 8-12 Uhr: **Musikalische Abendunterhaltung**
mit besonderen Ueberraschungen für Damen.
(Duett) Zither und Geige.

Gutgepflegte Biere und Weine, vorzügliche Küche, ver-
deckte Doppel-Kegelbahn, grosse Klub- und Vereins-
zimmer, besonders für Vereins- und Familienfestlich-
keiten sehr geeignet.

Es ladet höflichst ein

Emil Mattern, Geschäftsleiter.



5. Spielplan. Saison 1910/11.
1. bis 15. November.

Vierzehntägiges Gastspiel
des

**Bremer Freimarkt-
Programms!**

Gastspiel d. kgl. Bayerischen
Hofsolo-Tänzerin

Rosel del Jano.

Smaragda

Der beste Katzendressur-Akt
der Welt.

Paul Foerster

Der brillante Humorist,
Rezitator und Improvisator.

Miss Jenny Lilian

Phantasie-Tanz-Akt
mit wunderbaren feenhaften
Licht-Effekten.

Dr. Erwin Nanke-Hemmer

kgl. Kammersänger.

Franklin & Standard

Trampolin-Akrobaten.
Noch nie hier gewesen!!
Einzig! Konkurrenzlos!

Ferry

Meister-Jongleur.
Der brillianteste aller Jongleure.

Erwin u. Sofie Hemmer
Modernes Kunstgesangs-Duett.

Adler-Bioskop.

Bosko als Lebensretter.
Mädchenträume und
Strebertum.

Jeden Freitag

Nichtraucherabend.



Kemnade der Burg Hohenzollern.

Abendlich 9.30 Uhr:

Heitere Abende.

Das brillante
November-Programm.

Heinz Reder, Conferencier und
Rezitator.

Emmy Schnitzer, Diseuse.
Lonja Normann, Cabaret-Diva.
Engelbert Milde, prolongiert,
Chansonnier am Flügel.

Alice de la Cato,
Cabaret-Humoristin.
Ellen Helmcke,
Vortragskünstlerin.

Hermann Alexander, Solopianist.
Eude gegen 2 Uhr.

Mittwoch, den 2. Novbr.,
nach der Vorstellung:

:-: Danse intim. :-:

Variété Metropol

Ab 1. November:

Gastspiel des Variété- u. Possen-
Ensemble Metropol, Dir. M. Menzel.

Außer dem reichhaltigen Variété-
Programm kommt zur Aufführung
u. a.:

Papas Liebling, Poße.

Die Pflicht, Lebensbild.

Ferner der Metropol-Kino

mit den neuesten Schlagern.

In den vorderen Räumen:

Täglich groß. Konzert

der Tyroler-Gesellschaft „Schliersee“
(Dir. C. Witel).

Walhalla-Theater

Bismarckstraße 5.

Ab 1. November

täglich 8 Uhr:

:-: Das neue :-:

Sensations- Programm!!

Eintrittskarten

zum Gastspiel

Louise Willig

(Mittwoch, 2. Novbr.)

sind noch zu

Vorverkaufspreisen

für sämtliche Plätze an der
Theaterkasse der Burg Hohen-
zollern zu haben.

Ernst Borsum.



Versammlung

findet am Freitag, den
4. ds. Mts., abends 8 1/2
Uhr, statt. Burg (Wein-
zimmer). Der Vorstand.

Geburtsanzeige.

Die Geburt eines **Sohnes**
zeigen an

Kapitänleutnant Paul Möller u. Frau
Ilse geb. Ratjen.

Heppens-Wilhelmshaven, den
31. Oktober 1910.

Geschichtsnutzen.

1642 Zweite Schlacht bei Breitenfeld: Sieg der Schweden unter Torstensson über die Kaiserlichen unter Erzherzog Leopold und Piccolomini. 1766 Der österreichische Feldmarschall Franz Karl Graf Radetzky geb. († 1858). 1827 Orientalist Paul de Lagarde geb. († 1891). 1831 Schriftsteller Julius Stettenheim geb. 1846 Der schwedische Dichter Gajus Tegner (Fritzhofs-Sage) gest. (* 1782). 1887 Sängerin Jenny Lind gest. (* 1821). 1905 Anatom Albert von Kölliker gest. (* 1817).

Vermischtes.

Berlin, 31. Okt. Die erste Kinderlesehalle in Berlin ist von dem von Otto von Zeigler gegründeten Volksbund in der Markthalle am Arminiusplatz in Moabit eröffnet worden. Der große Andrang der Kinder zeigt, wie lebhaft das Bedürfnis nach derartigen Einrichtungen ist. Der Volksbund hat im Gegenzug zu ähnlichen Einrichtungen als den Grundgedanken der Kinderlesehalle festgehalten, den Kindern lediglich Gelegenheit zu bieten, gute Bücher zu lesen und gute Bilder zu betrachten. Anfertigung von Schularbeiten und Beschäftigung durch Spiele ist ausgeschlossen. Vom Guten soll das Allerbeste dargeboten werden, und zwar in mehreren Exemplaren, so daß unter Umständen mehrere Kinder gleichzeitig dasselbe Buch bekommen können. Als eiserner Bestand sind zunächst „Onkel Toms Hütte“, „Sigmund Richtig“, „Robinson“, Märchenbücher von Beckstein, Reinid u. a., Gustav Schwab „Sagen“ u. e. a., an Bilderbüchern solche von Oskar Matich, von Reinid, Fabeln von Hen-Specker in den besten Ausgaben angeschafft worden und sind dauernd allgemein begehrt. An der Hand von Versuchsbüchern wird dieser Bestand allmählich ergänzt und erweitert werden. Eine sorgfältige Beobachtung des literarischen Geschmacks der Kinder soll von Anfang an durchgeführt werden und die weiteren Wege weisen. Die Kinderlesehalle ist vorläufig an vier Wochentagen, Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend von 4 bis 7 Uhr nachmittags geöffnet. Zur Besichtigung wird schriftliche Anmeldung an Generalsekretär Pastor Lic. Bohn, Pflöhenke, erbeten.

Dresden, 28. Okt. Nach Veruntreuung von etwa 100 000 Mk. zum Nachteil einer hiesigen Firma ist seit dem 25. Okt. der 29jährige Kaufmann Wallbierer flüchtig. Er war Kuraturs bei der Firma und hatte eine große Vertrauensstellung inne. Gleichzeitig mit ihm ist eine früher bei derselben Firma beschäftigt gewesene Kontoristin verschwunden.

Chemnitz, 29. Okt. In Mühltröppel im Erzgebirge wurden fünf Gebäude durch Feuer eingeeäschert. Hierbei wurden fünf Personen durch den Einsturz einer Zimmerdecke lebensgefährlich verletzt.

Breslau, 29. Okt. Sanitätsrat Dr. Melchior Willim, der sich am 1. Mai 1880 mit Prinzessin Pauline von Württemberg vermählte, ist im Alter von 57 Jahren infolge eines Schlaganfalls gestorben.

Kassel, 29. Okt. In der letzten Nacht wurde in die Eisenbahnstasse in Trendelburg eingebrochen. Der eiserne Geldschrank wurde fortgeführt und auf einem Feld zertrümmert und ausgeraubt. Den Räubern fielen Werteffekten und eine Summe Geldes in die Hände.

Frankfurt a. M., 29. Okt. Der Feuilleton-Redakteur der „Frankfurter Zeitung“, Dr. Karl Weichardt, ist vom Jahre 1912 ab als Dramaturg für die Oper und das Schauspiel von dem neuen Intendanten der Frankfurter Bühnen verpflichtet worden.

Frankfurt a. M., 29. Okt. Im Frankfurter Kunstverein wurde heute die 12. Jahres-Ausstellung Frankfurter Künstler eröffnet, in der sich zum ersten Male wieder nach langjähriger Trennung alle Gruppen der Frankfurter Künstler-Schaft zu einer gemeinsamen Ausstellung vereinigt haben. Die Ausstellung, die sehr reich besetzt ist, macht einen außerordentlich günstigen Eindruck.

Wie König Chulalongkorn begraben wird. Ein schwarzer Trauersehler ist jetzt über ganz Siam verbreitet, und in Bangkok rüstet man sich, die sterblichen Überreste König Chulalongkorns mit feierlichem Prunk zur letzten Ruhe zu bestatten. Nach der Einbalsamierung werden die sterblichen Überreste in heilige Blätter und Pflanzen gebettet in einen Sarg von massivem Gold gelegt. Der junge König trägt bei der Trauerfeierlichkeit ein Gewand aus Goldbrokat, das über und über mit Diamanten besetzt ist, hat eine hohe, spitz zulaufende weiße Mütze aufs Haupt gesetzt, die ebenfalls mit Juwelen besetzt ist, und erscheint so in all der Herrlichkeit, die die Siamesen an ihrem Herrscher bewundern. Ihm voran schreitet ein Fahnenträger, ganz in Gold gekleidet, der das königliche Banner aus Goldbrokat trägt. Vier große Mandarinen, hohe religiöse Würdenträger, geleiten ihn. Die zehn heiligen Elefanten werden unmittelbar hinter dem Katafalk hergeführt; diese weißen Wappentiere Siams symbolisieren gleichsam die Trauer des ganzen Reiches. Drei Wochen hindurch finden nun öffentliche Gebete und Zeremonien in der großen Pagode statt, wo der Körper des entschlafenen Herrschers auf dem Katafalk ausgestellt bleibt. Danach erst findet die eigentliche Feier der Verbrennung statt. In der Mitte seines ganzen Hofes erscheint der neue König zum letzten Male vor dem Sarge seines Vaters. Der Oberpriester überreicht ihm eine geweihte Kerze, und nun jündet er selbst den Scheiterhaufen an, der den Goldsarg nebst anderen Kostbarkeiten verzehrt. In dem Moment, wo die erste Flamme empor lodert, setzen die dumpfen Gefänge der Priester ein und begleiten die Arbeit des Feuers, bis der letzte Funke verloscht ist. Die Asche des Dahingegangenen wird dann von dem neuen König selbst gesammelt und in einer Urne beigelegt, die er mit seinem königlichen Siegel für immer verschließt.

Vogelschutz im Theater. Ein Leser schreibt der R. Z.: Ich gestatte mir, Ihre Aufmerksamkeit auf einen Ort zu lenken, der vielleicht sehr gut für eine Propaganda im Sinne des Vogelschutzes geeignet ist. Ich denke an Theater und Konzertsäle, die Sammelpunkte für die elegante Welt. In den Foyers unserer Theater findet man jetzt vielfach Kunstausstellungen; wäre es da nicht möglich, in anschaulicher Weise das in Frage kommende Gebiet vertreten sein zu lassen, etwa durch Aufhängen von Bildern (photographische Aufnahmen) z. B. verweilter Reihherhorste mit sterbenden Jungen nebst kurzem erläuternden Text? Hier ließe sich Hand in Hand mit dem Tierchutzverein arbeiten, der vielleicht auch kleine Broschüren zum selben Zweck verteilen lassen könnte. Es ist Aufgabe der Sachverständigen, das Geeignetste zu finden,

und ich bezwecke lediglich eine Anregung zu geben und auf eine mögliche Betätigung unserer humanen Bestrebungen hinzuweisen, die dem Laien deutlich den Mißbrauch, der mit dem Huttschmuck auf Kosten unserer lieben Vogelwelt getrieben wird, vor Augen führt und, so gut wollen wir doch von unsern Damen denken, die eine oder andere zum Nachdenken über den Gegenstand veranlaßt.

Zum verbotenen Reichsgrafen. Die bayerische Regierung hat dem Grafen Max von Tauffkirchen-Guttenberg, der bei Grünstadt im Bezirk Frankenthal die Schankwirtschaft „Zum Ochsen“ betreibt, für die Zeit, während welcher er solchen Geschäftsbetrieb inne hat, die Führung des Grafentitels unterjagt.

Litterarisches.

Eingegangene Bücher und Zeitschriften; Besprechung nach Auswahl vorbehalten.

Im Verlage von Strecker und Schröder in Stuttgart wird in diesen Tagen ein neues Werk über Marokko „Kreuz und quer durch Marokko“ von Arnbauer erscheinen. Das außerordentlich interessante und wertvolle Buch, in welchem einer der besten Kenner Marokkos nicht nur fesselnde Schilderungen der Sitten und Gebräuche, sondern auch eine Darstellung der politischen Zustände in diesem Lande gibt, wird sicher Aufsehen erregen.

Licht und Schatten. Die eben erschienene Nummer 4 dieser Münchener Wochenchrift bringt eine Einzelzeichnung „Jägerin“ von Ernst Liebermann, außerdem literarische Beiträge von Hans von Hayel, Hans von Barfels, Hugo von Habermann, Ludwig Holzgans, Richard Winkel und Hans Volker, sowie Dichtungen von Georg Engel, Karl Hans Strobl, Otto Frommel, Erta Rheinisch, Albert Zunder, Emanuel v. Bodman und Richard Koster.

In der Frauenwelt sind noch immer große Vorurteile gegen eine genaue Buchführung über die Haushaltungsausgaben verbreitet. Die einen betrachten diese Aufgabe als unübersichtbar, während andere es sogar als ein Mißtrauen ihres Gatten empfinden, daß er über jeden Pfennig Rechenschaft abgelegt haben will. Und doch gibt es ein altbewährtes Hilfsmittel: Hoffmanns Haushaltungsbuch. Die Einteilung ist so übersichtlich und die beigegebenen Muster sind so leicht verständlich, daß schon ein Blick darauf genügt, um zu zeigen, wie man mit einem täglichen Aufwand von fünf Minuten alles genau und übersichtlich eintragen kann. Wir möchten also unsern Leserinnen, die das Buch nicht kennen, dringend raten, sich damit vertraut zu machen. Ein Versuch wird sie überzeugen, daß die 2 Mk., die das Buch kostet, eine Kleinigkeit bedeuten gegenüber dem finanziellen Nutzen, den Ordnung und Liebesacht mit sich bringen, die „Hoffmanns Haushaltungsbuch“ (Verlag Julius Hoffmann, Stuttgart) durch seine überaus praktische Einteilung selbstverständlich macht.

Die Gallen-, Nieren- und Blasensteine und deren einseitige Entstehung, sowie ihre Verhütung und Heilung durch Blutesäuerung und Autoneurotation. Von Dr. med. Walter. 2. Auflage. Hof-Verlagsbuchhandlung Edmund Demme, Leipzig (0,50 Mk.). Den Gallen-, Nieren- und Blasensteinen liegt nach dem Autor dieselbe einheitliche Ursache wie dem Rheuma, der Gicht und vielen anderen Krankheiten, nämlich „Überdosis an Blut- und Säure“ zu Grunde, und wenn von diesem Gesichtspunkte aus die Behandlung geleitet wird, so werden am sichersten Heil- resp. Verhütungsergebnisse erzielt, die eine Operation überflüssig machen.

Überall zu haben. Echte No 3 1/2 3 1/2 Pf. Salem-Aleikum Cigaretten Ein Hochgenuss! Preise: 3 1/2 4 5 6 8 10 Pf. d. St.

Die wilde Rose vom Kapland.

Roman von Erich Friesen.

(25. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Mich dem Gespött der Gesellschaft preisgeben? ... Und der Herzog — was wird er sagen? ... Ich selbst, ich will ja auf alles verzichten — auf mein Eheglück, auf Deine Mitgift, auf alles. Aber schone meinen alten Vater!“

Nachdenklich blickt sie vor sich hin. Nicht vergebens hat er an ihr Herz appelliert, als er seinen Vater erwähnte. „Das Geld gehört Dir; daran ist nichts mehr zu ändern“, erwidert sie ruhig. „Aber ich werde versuchen, ob ich es in Schloß Eichwald aushalten kann — um des alten Herzogs willen ... und um Virginias willen.“

Norbert unterdrückt einen leisen Seufzer. An ihn denkt sie nicht. Und doch — muß er nicht glücklich sein, daß sie überhaupt einwilligt?

„Ich danke Dir, Dolores“, sagt er traurig, ihr die Hand entgegenstreckend, die sie jedoch nicht zu sehen scheint. „Ich verzeihe Dir: durch kein Wort, durch keinen Blick werde ich Dich daran erinnern, daß Du mein Weib bist — mein Weib vor Gott und den Menschen ... Du glaubst mir doch wenigstens hierin?“ fügt er mit bitterem Lächeln hin.

„Ja, ich glaube Dir.“

Zwei Tage später hält Lord Norbert Douglas mit seiner jungen Gemahlin Einzug in dem Schloß seiner Väter.

Niemand in Schloß Eichwald merkt, daß irgend etwas nicht stimmt in der jungen Ehe.

Die Erregung hat die gewohnten Rosen auf die Wangen der jungen Schloßherrin gezaubert, als sie aus dem Automobilspringer und zwischen zwei Reihen tiefstehender, festlich gepulvert dienstboten hindurch, die breite Freitreppe hinaufsteigen will.

Der alte Herzog kommt ihr bereits entgegen — auf seinen Stuhl gestützt, aber strahlend vor Freude — und küßt sie auf die Stirn. Und Virginia umarmt sie mit der ganzen Zärtlichkeit ihrer liebevollen Natur.

Als man ihr jedoch mitteilt, eine kleine auserlesene Festgesellschaft sei versammelt, um die Ankunft des jungen Paares würdig zu feiern — da weiß Rose nicht recht, soll sie sich freuen, daß sie am ersten Tage des Alleinseins mit ihrem Gatten entbunden ist, oder bedauern, daß sie nicht sofort die Einsamkeit ihrer Gemächer auffuchen kann.

Sie gibt sich die größte Mühe, heiter zu erscheinen; sie lächelt, scherzt, plaudert, und es gelingt ihr, ihre Umgebung zu lächeln.

Für alle hat sie ein herzliches Wort, ein freundliches Lächeln. Nur zu Arabella Russell, die sich ebenfalls unter den Gästen befindet, wendet sie ihr Blick niemals hinüber.

Lady Arabella beobachtet scharf. Sie ist es, die zuerst bemerkt, daß zwischen den Ehegatten nicht alles so ist, wie es sein sollte, und ihr Herz triumphiert. Nicht sie allein ist unglücklich — nein, auch die verhasste Nebenbuhlerin, die sich wilden sie und den Geliebten drängte.

Mit der ihr eigenen diplomatischen Geschicklichkeit beschließt sie, ein wenig nachzuhelfen. Sie sieht, wie Gerald mit der jungen Schloßherrin in ein längeres Gespräch vertieft ist, sieht den schwärmerischen Ausdruck in seinen Augen — und wie scherzend macht sie Norbert darauf aufmerksam.

Vor kurzem noch hätte er darüber gelacht. Jetzt schneidet es ihm ins Herz.

Und Rose wieder wendet sich voll Empörung ab, wenn sie sieht, wie Arabella Russell Norbert vertraulich irgend etwas zuflüstert und dabei leichte Rote in seine Stirn steigt.

Ach, keiner von beiden weiß, daß ihre Gedanken beständig beieinander weilen, daß nur der Stolz es ist, der unbändige Stolz, der ihre Herzen trennt!

Tag auf Tag vergeht. Und Woche auf Woche. Die meisten Gäste sind wieder abgereist von Schloß Eichwald. Auch Lady Arabella Russell.

Nur Gerald ist noch geblieben — auf Rosens ausdrücklichen Wunsch hin. In ihrer Herzenseinsamkeit ist es ihr ein Trost, jemand in ihrer Nähe zu wissen, der ihr ohne jede Nebenabsicht, völlig selbstlos anheben ist.

Und noch etwas hat sie dazu bewogen. Sie glaubt bemerkt zu haben, daß in Virginias zärtlichem Herzen eine stille Reue für den Jüngling keimt. Und da auch Gerald für das liebe Mädchen unverhohlenen Interesse zeigt, so hofft Rose, wenigstens diese beiden Herzen einander zuzuführen und glücklich zu machen.

Von Tag zu Tag schließt sich der alte Herzog inniger an seine Schwiegertochter an. Stundenlang sitzt sie bei ihm und liest ihm vor. Oder sie erzählt ihm von ihrer Kinderzeit, und der Greis scheint nicht im geringsten unangenehm berührt zu sein, wenn sie versichert, kein Eichhörnchen erkletterte rascher die höchsten Bäume als sie. Oder sie reden beide überhaupt nichts, und der Herzog hält nur ihre warme Hand zwischen seinen zitternden bleichen Fingern und blickt nachdenklich in das schöne Mädchengesicht, das jetzt so kühl und ernst geworden ist. Ahnt er etwas von dem Leid, das seine Schwiegertochter stolz in ihrem Innern verschließt?

Und wieder soll ein Fest stattfinden — zu Ehren des Geburtstages des Herzogs. Nicht nur die „Intimen“ sind diesmal geladen — nein, Schloß Eichwald soll in stolzem Glanze prangen, wie schon seit langem nicht.

Große Vorbereitungen finden statt. Zum ersten Mal, daß Virginia, an der Spitze eines Heeres von Diensthoten, „aus dem Vollen“ wirtschaften kann. Tausende und Aber-tausende werden schon seit Wochen verausgabt, um Schloß und Park wenigstens äußerlich etwas zu restaurieren und ihnen jenes Odium des Verfalles zu nehmen, das ihnen bereits anhaftet.

Sofort nach Rosens Ankunft wollte Virginia ihr, als der nunmehrigen Schloßherrin, die Schlüssel und somit die Oberleitung des ganzen Haushalts übergeben.

Freundlich aber bestimmt lehnte Rose ab. Sie verstand nichts vom Leiten eines herzoglichen Haushaltes; das machte Virginia viel besser.

So waltet das liebe Mädchen nach wie vor ihres Amtes und nichts scheint sich gegen früher verändert zu haben im Schlosse Eichwald.

Nur daß die neue Schloßfrau — „Lady Dolores“, wie Rose vom ganzen Schloßpersonal mit allen Zeichen höchsten Respekts genannt wird — hier und da einmal die weiten Räume durchschreitet oder im Garten einen einsamen Spaziergang unternimmt oder an der Seite des alten Herzogs ausfährt.

Zuerst wunderte man sich ein wenig über die Zurückhaltung zwischen den Ehegatten.

Aber ein gut geschultes Personal darf solcher Bewunderung nicht Ausdruck geben. Und da Lord Norbert seine Gemahlin stets mit zarterster Aufmerksamkeit behandelt, so gewöhnt man sich bald daran, daß das junge Paar in „echt vornehmer Weise seine Empfindungen für sich behält“ und sie „nicht jedermann zur Schau trägt“.

XV.

In ihrem Boudoir vor dem großen Ankleidepiegel steht die junge Schloßherrin von Eichwald.

Ein rosa Seidenbrokatkleid von wunderbarer Pracht umhüllt ihre schlanken Glieder. An der Brust, an den Armen, in den zierlichen Ohren, im hochfristerten Haargeflock erstrahlen Diamanten. Ja selbst auf die goldgestickten Blumen der langen Schleppe sind wie absichtslos einzelne Brillanten hingeworfen.

Mit zusammengeschlagenen Händen bewundert Jeanette ihr Werk.

„Nhlady werden heute wieder die Schönste sein wie immer!“ ruft sie bewundernd und fügt respektvoll hinzu: „Keine Dame der Londoner Gesellschaft hat so reiche Toiletten und so viele Diamanten wie Nhlady!“

Rose runzelt die Brauen.

Zum ersten Male heute guckt sie in den Spiegel, der ihr glänzendes Bild in seiner ganzen Pracht zurückwirft.

Und plötzlich stampft sie mit dem kleinen Fuß auf.

„Weg mit all dem Blunder! Herunter mit den Diamanten! Ich mag sie nicht mehr sehen!“

Und schon beginnen ihre Hände in nervöser Hast die kostbaren Schmuckgegenstände herabzuzerren.

Reich vor Entsetzen steht Jeanette da.

Sie weiß nicht, daß namenloses Weh ihre junge Herrin zu diesem Leidenschaftsausbruch trieb. Was nützen der „Millionenerbin“ ihre Millionen, wenn sie ihr nur Leid brachten? Nicht auch noch zur Schau tragen will sie ihren Reichtum und damit die Schmach, daß sie das Opfer eines „Handels“ wurde.

Es gibt Jeanette jedesmal einen Stich durchs Herz, wenn sie ein Stück der glänzenden Toilette nach dem anderen wieder fortlegt. Als Nhlady jedoch gebietet:

„Das weiße Tüllkleid!“ — da starrt sie die Herrin mit angstvoll aufgerissenen Augen an.

Nhlady muß verrückt geworden sein! Nicht viel geringer als Jeanettes Entsetzen ist die Bewunderung der ganzen Festgesellschaft, als die junge Schloßherrin im einfachen weißen Kleid, wie eine schlichte Bürgerfrau, unter ihnen erscheint. Keine Brillanten. Kein kostbarer Schmuck irgend welcher Art! Nur eine feine goldene Kette mit einem eigenartig geformten goldenen Herz schlängelt sich um den feinen Hals, (Fortsetzung folgt.)

Sie schwimmen gegen den Strom



wenn Sie sich noch länger dem Gebrauch von Margarine als Ersatz für Naturbutter widersetzen. Denken Sie daran, dass Millionen Hausfrauen täglich die beliebten Margarine-Marken

„Siegerin“ und „Mohra“

verwenden, ein Beweis für deren Güte, Wohlfeilheit u. Bekömmlichkeit.
Alleinige Fabrikanten:
A. L. Mohr. G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

Münchener Bürgerbräu :: Heppens.

Inh.: O. Redlich. Friederiken- u. Lilienburgstr.-Ecke.

:: Altrenommiertes gutes bürgerliches Lokal. ::

Frühstückskarte von 9—12 Uhr zu kleinen Preisen.
Guter bürgerlicher Mittagstisch im Abonnement 0.85 Mk.
Reichhaltige Abendkarte zu zivilen Preisen.
Spezialauschank von Münchener Bürgerbräu u. Bremer Kaiserbier.
Angenehmer Familienaufenthalt.
Um regen Zuspruch bittet **O. Redlich.**

Münchener Bürgerbräu :: Heppens.

Inh.: O. Redlich. Friederiken- u. Lilienburgstr.-Ecke.

Eier-Kartoffeln, Junker, Dabersche, Magnum bonum

empfehlen

Krieger & Friedrichs, Bant. Johann Krieger, Neuenende.

Feuerversicherungs - Aktien - Gesellschaft

hat ihre mit großem Platzgeschäft verbundene

Hauptagentur

unter sehr günstigen Bedingungen sofort anderweitig zu be-
setzen. Bewerber wollen Offerte abgeben unter „Versicherung“
an die Exped. ds. Blattes.

Unsere geehrten Inserenten

bitten wir, grössere und schwierigere Annoncen, deren Satz viel Zeit in Anspruch nimmt, uns möglichst am Tage vorher zukommen lassen zu wollen, um auf deren Ausführung grössere Sorgfalt verwenden zu können.

Expedition des „Wilh. Tagebl.“

Zahle die höchsten Preise

für getragene Herren- u. Damen-
garderobe, Schuhe und Stiefel,
Militär-Effekten u. Uniformen, altes
Gold und Silber, sowie künstliche
Zahngelüste und sonstige Wert-
sachen, Möbel, Betten, Wäsche u. c.

S. Reisner, Heppens

Landscheid 4. — Telephon Nr. 672.

Beerdigungs-Institut

W. Kretschmer,

Wilhelmshaven, Quisenstr. 5.

Großes Lager in Kiefern-, Eichen-
und Metaufgängen.
Erstklassige Trauerdekorationen
Aufsahrung mit Palmen und
Lorbeerbäumen.
Stellung von uniformierten Trägern.

„Meine Frau war ihr Leben lang über 50 Jahre mit einer hässlichen

Flechte

behaftet. Kein gesundes Fleckchen hatte sie auf dem Leibe. Nachdem sie **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** angewendet hat, fühlt sie sich wie neugeboren. In 3 Wochen waren die Flechten beseitigt. **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** ist Tausende wert. E. W. in L. a. St. 50 Pf. (15%ig) und 1.50 Mk. (35%ig, stärkste Form). Dazugeh. **Zucker-Creme** 75 Pf. und 2 Mk., ferner **Zucker-Seife** (mild) 50 Pf. und 1.50 Mk. — Bei Aug. Somann, Rich. Lehmann u. Fil., in Bant: Central- u. Hofe Apotheke.



Handelsschule „HANSA“

Bant, Wilhelmshav. Str. 49.

Gründl. und schnelle Ausbildung von Damen u. Herren jed. Standes zu Buchhalt., Kontorist., Verwalt. etc. Stellen-nachweis gratis. — Tausende verdanken ihre guten Stellungen meinen Unterrichts-Erfolgen. Zahlr. Dankschreiben.

Billigste Lektüre.

In unseren 10 verschiedenen Besetzungen können Plätze, von monatlich 1 Mk. anfangend, zu jeder Zeit besetzt werden. Verlangen Sie Prospekt.

Carl Lohse's Nachf., Buchhandlung, Roosenstraße 74. Telephon 416.

Orkan-Eisen- Betonpfosten

(grade und gebogene)

zum Einfriedigen von Gärten, Höfen, Ländereien, Eisenbahndämmen pp. in verschiedenen Längen für Latten-, Bretter-, Stacheldraht- und Gitterzäune usw., sowie auch zu **Wäsche-pfählen** pp.

Die Lebensdauer dieser Orkan-Betonpfosten ist eine fast unbegrenzte, während die Pfosten aus Holz oder Eisen teurer sind und fortwährend Reparaturen bzw. Erneuerungen erfordern.

Lager und Verkauf bei Herrn **Georg Mehrtens**, hier, Peterstraße 79, und bei der **Wilhelmshavener Ziegelei, Mehrtens & Co., Marienfel.**

Probegüsse sind an beiden Verkaufsstellen zur Besichtigung aufgestellt.

Bernh. Dirks

Vertreter
der Biesberger Steinbrüche.

Bier-Preisliste für Private.

Freiherrl. v. Lucher'sche Brauerei, Nürnberg, in $\frac{3}{8}$ Liter-Flaschen	14 Fl.	Mk.	3.00
Bürgerliches Brauhaus, München, in $\frac{3}{8}$ Liter-Flaschen	14 "	"	3.00
Beide Biere in $\frac{3}{10}$ Liter-Flaschen	18 "	"	3.00
Beide Biere in $\frac{1}{1}$ und $\frac{1}{2}$ Liter-Krügen	à Liter	"	0.55
Beide Biere in Syphon à 5 Liter	"	"	2.75
Kaiserbrauerei, Bremen			
Dunkles Kaiserbier	28 Fl.	"	3.00
Helles do.	28 "	"	3.00
Beide Biere in $\frac{1}{1}$ und $\frac{1}{2}$ Liter-Krügen	à Liter	"	0.35
Beide Biere in Syphon à	"	"	2.00
acht Pilsner aus der ersten Aktien-Brauerei, Pilsen, in $\frac{1}{1}$ und $\frac{1}{2}$ Liter-Krügen	à Liter	"	0.65
in Syphon à	"	"	3.25
Weizen-Malz bier	28 Fl.	"	3.00
Berliner Weib bier	à "	"	0.20
Gräber Rauch bier	à "	"	0.20
Englisch Porter und Pale-Ale	à "	"	0.50
Rhenser-Mineralbrunnen	à "	"	0.15
Apollinaris Brunnen	à "	"	0.20
Selter-Wasser	36 "	"	3.00
Brause-Limonade	30 "	"	3.00
Sinalfo	à "	"	0.15
Bremer Seefahrtsbier	à "	"	1.00
Braunschweiger Schiffsmunne	à "	"	1.80

Kohlensäure und Eis.

G. N. Billing, Biergroßhandlung

Kaiserstraße Nr. 129. — Telephon Nr. 394.

Eine deutsche Hausfrau

und Verwalterin einer grossen Berliner Kochschule schreibt über Dr. Thompson's Seifenpulver u. A.: „— und es hat sich gezeigt, dass es den Schmutz in der Wäsche leicht löst, ohne sie anzugreifen und sich mit ihm viel leichter und billiger arbeiten lässt, wie mit anderen Waschmitteln.“

Überall erhältlich.
Man beachte die Schutzmarke.



Nusskohlen, Größe I u. II

Anthracit

Union-
G. R.-
W.-
Eiform-
Briketts

Zechenkoks, Torf

empfehlen

Krieger & Friedrichs, Bant. Johann Krieger, Neuenende.

persil

lässt Spitzen, Gardinen, Batist, Wasch-
seide, Stickereien etc., überhaupt

alle zarten Stoffe beim Waschen
wieder wie neu werden! Denkbar gründ-
lichste Reinigung bei grösster Schonung und
Erhaltung des Gewebes. Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der seit 34 Jahren weltbekannten

Henkel's Bleich-Soda.

Geschäfts-Gröfßnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne in dem Hause Knorr-
straße Nr. 6 ein Zweig-Geschäft meiner

Leder-Handlung

und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Prima Ware! Reelle Bedienung!

Heinrich Stegemann,

Hauptgeschäft Marktstr. 29. Filiale Knorrstr. 6.